



Bayerns Fischerei + Gewässer

Das Magazin des Landesfischereiverbands Bayern e. V.

Nr. 3 | September 2018

Landesfischereitag: Aktuelle Themen in Würzburg
Interview: Ministerin Kaniber zum Thema Fischotter
Mit dem Rad: Unterwegs im Land der Karpfen



**Brauche ich einen
Datenschutzbeauftragten?
Wie muss ich meine Mitglieder über den
Datenschutz informieren?
Drohen meinem Verein teure
Abmahnungen bei Verstößen?**

Kopfschmerzen wegen der neuen Datenschutzverordnung? Jetzt kommt Hilfe!

Die EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) bereitet vielen Vereinen Sorgen. Viele Vereinsvorstände zerbrechen sich den Kopf über diesem komplizierten Regelwerk. Doch nun sorgt das bayerische Innenministerium für Abhilfe.

Auf der Seite www.dsgvo-verstehen-bayern.de hat das Ministerium in übersichtlicher Form und verständlicher Sprache die Fragen von Vereinen aufgenommen und beantwortet. Die Auskünfte der Experten dürften viele Vereinsvorstände beruhigen. So wird beispielsweise festgestellt, dass Vereine nicht wegen Verstößen abgemahnt werden können und bei Erstverstößen, die auf Unkenntnis beruhen, auch keine Strafen verhängt werden. Eine wertvolle Hilfestellung für die Entscheidungsträger in Vereinen!

Informieren Sie sich jetzt unter: www.dsgvo-verstehen-bayern.de

Übrigens: Auf dem Landesfischereitag am 29. September in Würzburg bieten wir einen kostenlosen Expertenvortrag zur DSGVO an, weitere Informationen finden Sie auf S. 9!

Foto: Stefan Noll



Liebe Fischerinnen und Fischer,

der September ist für uns ein echter Festmonat. Weihnachten steht zwar noch nicht vor der Tür, aber dafür begehen die Fischer in mehreren Bezirken Bayerns ihre Fischereitage und wir alle zusammen unseren Landesfischereitag mit dem traditionellen Bayerischen Königsfischen. Dazu treffen wir uns in diesem Jahr in Würzburg und gefischt wird im Main, mitten in Unterfrankens historischer Residenzstadt.

Mit dem Stichwort Königsfischen sind wir auch schon mittendrin in einem der heißesten Themen der Fischerei. Wir alle ärgern uns seit Jahren über Anzeigen von PETA, einer in Sachen Fischschutz mehr als fragwürdigen, aber umso aktiveren Vereinigung. Wir haben deshalb auch immer wieder das Gespräch mit den Staatsanwaltschaften gesucht um sie über die verleumderischen Anzeigen gegen traditionelle Königsfischen umfassend zu infor-

mieren. Das jüngste Gespräch mit dem Generalstaatsanwalt in München war gerade erst am 2. August.

Doch die selbsternannten Fischschützer wollen – obwohl bisher alle Anzeigen niedergeschlagen wurden – nicht zur Vernunft kommen. Beim Landesfischereitag stellen wir deshalb den Umgang mit PETA, Justiz und Behörden sowie der Presse in den Mittelpunkt. Experten werden uns erläutern, was unsere Vereine beachten müssen, um ein rechtlich einwandfreies Königsfischen durchzuführen. Wir hören, was zu tun ist, wenn trotzdem eine Anzeige ins Vereinsheim flattert und wir lassen uns erklären, wie man damit in der Öffentlichkeit umgeht.

Ein weiteres heißes Eisen dieses Jahres ist die neue Datenschutzgrundverordnung, die seit Mai in Deutschland gilt. Der Datenschutzbeauftragte des Landesfischereiverbands ist auf dem Landesfischereitag dabei und hält einen kurzen Vortrag, den ich Ihnen im eigenen Interesse empfehlen möchte. Das Thema ist noch zu neu, um in der Umsetzung nicht noch offene Fragen aufzuwerfen.

Nutzen Sie die Chance, alle anwesenden Experten mit Ihren Fragen zu löchern und vergessen Sie dabei nicht, das Netzwerk der Fischerei und den Informationsaustausch zu pflegen.

Ich freue mich, Sie möglichst zahlreich in Würzburg zu treffen!

Petri Heil,

Prof. Dr.-Ing. Albert Göttle
Präsident



1. Die Fischerzunft Würzburg richtet das diesjährige Königsfischen des LFV aus.

2. Jungkarpfen aus einer Fischzucht auf dem fränkischen Karpfenradweg

3. Fehlende Pufferstreifen zwischen Äckern und Gewässern bereiten Probleme.

4. Unser Rezept: Brachse mit Kartoffelstampf und Currybutter



Fischzüchter Karl Wiesinger wirft sein Netz aus an einem seiner Zuchtteiche – auf den idyllischen Karpfenradwegen rund um Dinkelsbühl.

GEWÄSSERSCHUTZ

Gericht lehnt Volksbegehren gegen Flächenfraß ab 3

EHRENAMT

Söder trifft Göttle 6
Viel erreicht fürs Ehrenamt

VERBAND

Landesfischereitag und Königsfischen in Würzburg 9
Aktuelle Themen: PETA und Datenschutz

ARTENSCHUTZ

Landwirtschaftsministerin Kaniber im Interview 12
Was sich beim Fischotter tun muss

BERUFSFISCHEREI

Teichwirtschaft erleben 16
Unterwegs auf dem Karpfenradweg

FISCHER & WELT

Von Forschern und Fischern 19

GEWÄSSERSCHUTZ

Zu Besuch in der Wasserschule Salgen 22
Wie Kinder am Wasser lernen

MELDUNGEN

Pachtangebote 25
Eröffnung der neuen Fischereiabteilung 26

BAYERISCHE FISCHERJUGEND

Brücken Aitel 28
Kommende Seminare 29
Das war das Bayerische Jugendkönigsfischen 30

REZEPT

Brachse mit Kartoffelstampf und Currybutter 31

Impressum 36



Trotz Gerichtsurteil: Demonstration für Mäßigung beim Flächenverbrauch.

VERFASSUNGSGERICHTSHOF LEHNT VOLKSBEGEHREN AB

Der Kampf gegen den Flächenfraß soll aber weiter gehen

Ende Juli hat der Bayerische Verfassungsgerichtshof das Volksbegehren gegen den Flächenfraß abgelehnt. Auch der Landesfischereiverband Bayern hat das Volksbegehren unterstützt. Die Richter kritisierten vor allem zwei Punkte und folgten darin der Argumentation des Freistaats Bayern.

Zum einen war ihnen der vorgelegte Gesetzentwurf des Bündnisses „Betonflut eindämmen“ nicht bestimmt genug. Aus Sicht der Verfassungsrichter fehlte eine genaue Vorgabe, wie der Flächenverbrauch in Kommunen gesenkt oder wie Härtefälle geregelt werden sollen. Mit dieser Forderung legt das Gericht allerdings die Messlatte für die Volksgesetzgebung ungleich höher, als für die Gesetzgebung durch den Landtag. Direkte Demokratie wird dadurch zusätzlich erschwert. Der zweite wichtige Streitpunkt war

die kommunale Planungshoheit. Hier stellten die Richter fest, dass das vorgelegte Gesetz zu stark in die Rechte der Gemeinden eingreifen würde. Das lässt sich allerdings durchaus kritisieren, denn selbstverständlich muss es möglich sein, die Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Kommunen anzupassen.

Flächenfraß beeinträchtigt Natur und Menschen

Das Bündnis „Betonflut eindämmen – Damit Bayern Heimat bleibt“ fordert in seinem Gesetzentwurf, den Flächenverbrauch in Bayern auf fünf Hektar pro Tag zu begrenzen – bisher sind es 13 Hektar pro Tag. Auf das Jahr gerechnet sind es 4.781 Hektar, eine Fläche von der Größe des Ammersees. Für die Natur ein riesiges Problem: Wertvoller Lebensraum für Tier- und

Pflanzenarten geht verloren und versiegelte Flächen leiten verschmutztes Regenwasser direkt in unsere Gewässer. Aber auch die bayerischen Ortschaften leiden unter Verödung, wenn durch neu ausgewiesene Bauplätze Supermärkte nur noch außerhalb der Zentren entstehen und eingessene, kleine Geschäfte zusperrern müssen.

Ziel politisch weiterverfolgen

Auch wenn das Volksbegehren nun gestoppt ist, haben die über 40.000 Unterzeichner des Bürgerbegehrens ein starkes Zeichen gesetzt. Das Volksbegehren wurde von einem unwahrscheinlich breiten Bündnis aus Verbänden und Vereinen getragen, wie in Bayern selten zuvor. Damit steht auch heute schon fest, dass das Thema Flächenfraß auf der politischen Agenda bleibt.

Thomas Funke



Foto: Thomas A. Wölflle



Herbstzeit mit der Fliege

Zwei Fliegenfischer an der Isar im Stadtgebiet von München. Spätsommer und Herbst sind traditionell die hohe Zeit der Fliegenfischerei. Die Pegelstände der bayerischen Flüsse sind jetzt meist niedrig und das Wasser ist klar, da der Regen im Gebirge schon als Schnee liegenbleibt. Die Fische steigen eifrig nach den auf dem Wasser treibenden Insekten, um sich für den bevorstehenden Winter Nahrungsreserven anzufressen.

Mit der feinen Fliegenrute und der Trockenfliege in „goldener“ Herbstlandschaft zu pirschen macht dem Fliegenfischer jetzt besondere Freude. mk

SÖDER: BAYERN WIRD EHRENAMT WEITER STÄRKEN

LFV-Präsident Göttle übergibt Forderungen der Fischer an Ministerpräsidenten: Kein Ausschluss der Fischerei an Baggerseen, Ausgleich beim Artenschutz und bessere Beteiligung an Amtsverfahren.



Kurz vor der Sommerpause traf sich LFV-Präsident Albert Göttle mit Bayerns Ministerpräsident Dr. Markus Söder und Staatskanzleiminister Dr. Florian Herrmann, um über die Bedeutung des Ehrenamts und die Herausforderungen der Verbände zu sprechen. Der Ministerpräsident versicherte, den bayerischen Vereinen auch weiterhin zur Seite zu stehen und vor allem bürokratische Hürden weiter abzubauen. „Ehrenamtliches Engagement ist ein wesentlicher Grundpfeiler unserer Gesellschaft und des Zusammenhalts in unserem Land. Der Freistaat Bayern unterstützt das Ehrenamt nicht nur finanziell, sondern auch durch intensive Beratung zum Beispiel bei steuerlichen Fragen, konsequenten Bürokratieabbau und den bayerischen Weg bei der Datenschutzgrundverordnung. Und: Wir werden das Ehrenamt auch in Zukunft weiter stärken“, sagte der Ministerpräsident.

Kritik kam vom Landesfischereiverband am mangelnden Informationsfluss vieler Gemeinden und Landratsämter bei Eingriffen in die Natur. „Ehrenamtliche werden gezwungen, sich Urlaub zu nehmen, um innerhalb der Öffnungszeiten der Ämter vor Ort Unterlagen zu sichten. Über neue Vorhaben wird lediglich über Gemeindeblätter informiert – all das ist in Zeiten des Internets unnötig. Dieses Vorgehen kommt bei unseren Ehrenamtlern im ganzen Land als Schikane an“, urteilt Albert Göttle. Staatskanzleiminister Herrmann sagte zu, das Thema zu prüfen. Albert Göttle nutzte die Gelegenheit, auch auf andere brennende Themen der Fischerei hinzuweisen und forderte stärkere Unterstützung gegen die Angriffe von PETA und dass der Ausschluss der Fischerei an Baggerseen aus vorgeblich ökologischen Gründen ein Ende haben müsse. Weiteres intensives Gesprächsthema war die

Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Sie stellt das bayerische Ehrenamt vor enorme Herausforderungen. Mit Blick auf die zu erbringenden Leistungen ist ein großer Teil des Ehrenamts wie auch deren Organisationen überfordert.

Staatskanzleiminister Herrmann verwies hier auf den Bayerischen Weg in der Datenschutzgrundverordnung: „Wir geben der Datenschutzgrundverordnung ein vereins- und mittelstandsfreundliches Gesicht. Beispielsweise müssen kleine, oft ehrenamtliche, bayerische Vereine keinen Datenschutzbeauftragten benennen. Gleichzeitig setzen wir auf Hilfen statt Strafen. Das bedeutet keine Sanktionen bei einem Erstverstoß im Dickicht der Datenschutzregeln. Aufgabe der Datenschutzaufsicht ist in erster Linie Beratung und Unterstützung bei den neuen Regelungen,“ so der Staatsminister.

Thomas Funke / Johannes Schnell

Zum Abschluss des Gesprächs überreichte der LFV-Präsident einen Forderungskatalog der Fischer.
Hier zum Nachlesen:

FORDERUNGEN DER FISCHER AN DIE BAYERISCHE STAATSREGIERUNG

Ausschluss der Fischerei trotz bestehender Fischereirechte beenden

Wir beobachten an einer Vielzahl von Gewässern einen behördlichen Entzug der Fischerei. Häufig werden dafür Naturschutzgründe angegeben. So erhält beispielsweise ein Unternehmen bei der Nassauskiesung eines Baggersees die für Ausgleich oder Kompensation notwendigen Ökopunkte häufig nur, wenn es auf die Ausübung der Fischerei verzichtet. Eine Berechnungsgrundlage zur „Wertigkeit“ solcher Maßnahmen gibt es nicht. Die verbalargumentativen Herleitungen der Naturschutzbehörden sind häufig pauschal und fachlich wenig belastbar.

Wir bitten den Ministerpräsidenten daher, sich für eine ihrem naturschutzfachlichen, kulturellen und sozialen Wert entsprechende Behandlung der Fischerei und ihrer Rechte im Verwaltungsverfahren einzusetzen und dem Ausschluss der Fischerei Einhalt zu gebieten.

PETA: Überprüfung der Gemeinnützigkeit von Fischereivereinen stoppen

Die Tierrechtsorganisation PETA hat unlängst bei den Finanzbehörden beantragt, die Gemeinnützigkeit bayerischer Fischereivereine zu überprüfen. Die Organisation wirft den Vereinen vor, ihre traditionsreichen Königsfischen seien in Wirklichkeit verkappte Wettbewerbe und damit Tierquälerei. Diese Wettbewerbe verstießen gegen die Gemeinnützigkeit der Vereine, argumentiert PETA pauschal.

Durch diverse Anzeigen sind unsere rund 950 Fischereivereine sowie die 137.000 dort organisierten Angelfischer verunsichert. Wir bitten den Ministerpräsidenten daher, die bayerischen Verwaltungs- und Justizbehörden bezüglich der polarisierenden Tätigkeiten und Ansinnen von PETA entsprechend zu sensibilisieren, um Fehlentwicklungen zum Schaden der bayerischen Fischerei zu vermeiden.

Naturschutz unter Wasser: Neutralität bei der behördlichen Bewertung der Arten

Die Praxis zeigt, dass behördliche Entscheidungen vielfach zu Gunsten des terrestrischen Naturschutzes fallen. Flora und Fauna unter Wasser scheinen dabei eine eher nebensächliche Rolle zu spielen. Besonders deutlich wird dies beim Einfluss von Prädatoren auf Fischbestände. Fisch-Prädatoren genießen vielfach einen sehr hohen Schutzstatus, obwohl ihre gute Bestandssituation diesen Schutzstatus nicht (mehr) rechtfertigt.

Wir bitten den Ministerpräsidenten, die bayerischen Behörden zu sensibilisieren, bei der verwaltungsmäßigen Schutzgüterabwägung

die notwendige Neutralität zu wahren und nicht „populäre“ terrestrische Arten einseitig zu bevorzugen.

Verfahrensbeteiligung der Fischerei als Naturschutzverband erleichtern

Als anerkannter Naturschutzverband setzt sich der LFV Bayern mit vielen ehrenamtlichen Helfern seit langem für den Schutz der Gewässer und die Belange der aquatischen Flora und Fauna in Verwaltungsverfahren ein.

Leider müssen wir beobachten, dass der spärliche Informationsfluss seitens der bayerischen Kreisverwaltungsbehörden und Bezirksregierungen das ehrenamtliche Engagement und den vom Gesetzgeber daraus erwünschten fachlichen Input erschwert, ja geradezu behindert.

Da es aufgrund der Gesetzgebung im öffentlichen Interesse liegt, den anerkannten Naturschutz in Entscheidungsprozesse für Maßnahmen mit Umweltauswirkungen einzubeziehen, bitten wir den Ministerpräsidenten, die bayerischen Kreisverwaltungsbehörden hierfür stärker zu sensibilisieren.

SCHNELLER ZUR TAGESKARTE

Auf Anregung verschiedener Mitgliedsvereine, lud der Landesfischereiverband im vergangenen Jahr zur Diskussionsrunde über das Für und Wider elektronischer Fischereierlaubnisscheine ein. Mit dem Landwirtschaftsministerium als verantwortlicher Stelle einigte man sich anschließend auf eine Testphase, die nun umgesetzt wird. Mit einer Änderung der Ausführungsverordnung zum Fischereigesetz können bereits ab dem 1. September 2018 Erlaubnisscheine in elektronischer Form beantragt und ausgegeben werden. Diese Änderung gilt bis zum 31. August 2021, dann endet vorläufig die Testphase, die bei „Erfolg“ auch dauerhaft im Fischereigesetz verankert werden kann.

Doch bis Fischereivereine tatsächlich loslegen können, muss ein entsprechendes Verfahren konzipiert sein. Wichtig ist in jedem Fall, dass das elektronische Verfahren fälschungssicher und vor Ort kontrollierbar ist. Außerdem darf das vom Landratsamt genehmigte Kontingent an Erlaubnisscheinen nachweisbar nicht überschritten werden. Das alles muss sowohl durch das Landwirtschaftsministerium, als auch durch

den Verband jederzeit überprüft werden können. Selbstverständlich muss auch eine elektronische Version des Erlaubnisscheins den Mindestinhalt einer traditionellen Karte wiedergeben.

Vereine sollen sich auch nicht zwischen gedruckten oder digitalen Karten entscheiden müssen, es sollen bei der Kartenausgabe vielmehr auch Kombinationen möglich sein.

Wie das Vorgehen genau aussehen wird, wird in einem Ministerialschreiben an die Kreisverwaltungsbehörden ausgearbeitet (lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor). Fest steht bereits, dass die Freigabe der ausgewählten Online-Lösungen für den Verkauf der digitalen Erlaubnisscheine durch das Landwirtschaftsministerium und den Landesfischereiverband erfolgen wird. Auch im weiteren Verlauf der Testphase wird durch entsprechende Überprüfung darauf geachtet, dass die Kriterien eingehalten und vor allem nicht mehr Erlaubnisscheine ausgegeben werden, als genehmigt.

Thomas Funke



*Bayern
betritt Neuland
und leitet
Testphase für
digitale
Erlaubnis-
scheine ein*



Würzburg – alte
Mainbrücke mit
festung Marienberg

Unten: Mainkai mit
historischem Kran

LANDESFISCHEREITAG 2018

Unter dem Motto „Königsfischen, Datenschutz, Paragrafendickicht - wir zeigen den Weg!“ treffen sich Bayerns Fischer am 29. September in der Residenzstadt Würzburg.

Der Landesfischereiverband ist Heimat für über 137.000 Fischerinnen und Fischer. Sie leben ihre Leidenschaft in knapp 900 Vereinen aus. Die Vereine stehen allerdings von vielen Seiten unter Druck. Zum einen gibt es Kritik von Tierrechtsorganisationen, zum anderen wachsen die bürokratischen Anforderungen. Wir erklären, wie sich das Vereinsleben trotzdem gedeihlich entwickelt und welche Kniffe den Verantwortlichen weiterhelfen.

Steffi Schütze

PRAXISWISSEN FÜR VEREINSVORSTÄNDE

■ **Königs- oder Schnupperfischen im Verein**
Zumeist unbegründete Anzeigen gegen Veranstaltungen machen den Vereinen das Leben schwer. Wir erklären die Gesetzeslage und geben Tipps für den Umgang mit Staatsanwaltschaften und der Öffentlichkeit.

■ **Stolperfalle Datenschutz**
Die EU-Datenschutzgrundverordnung ist in Kraft und bietet vielen Vereinsvorständen Rätselstoff. Mit unseren Tipps kommen Sie durch den Paragrafenschwungel.

■ **Ehrenamt will gut versichert sein**
Persönliche Risiken für Vereinsvorstände lassen sich absichern. Hier erfahren Sie, welche Versicherungen sinnvoll und wichtig sind.

LANDESFISCHEREITAG 2018

29. September Würzburg
NOVUM Businesscenter Würzburg
Schweinfurter Str. 11
97080 Würzburg
www.novum-wuerzburg.de

Das NOVUM ist nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt und in unmittelbarer Nähe zur Würzburger Altstadt. Am NOVUM stehen 350 kostenpflichtige Parkplätze in der Tiefgarage und auf dem großzügigen Parkplatz direkt am Haus zur Verfügung.

PROGRAMM

■ **LFV-Vereinsforum**
10.00 - 11.30 Uhr: Königsfischen ohne Ärger. Kurzvorträge und Fragerunde mit Experten

11.15 - 11.45 Uhr
(Wiederholung 11.50 - 12.20 Uhr):
Stolperfalle Datenschutz
Walter Gerner, WGM Consulting

11.15 - 11.45 Uhr:
(Wiederholung 11.50 - 12.20 Uhr):
Ehrenamt will gut versichert sein
Tino Braunschweig,
Bernhard Assekuranzmakler GmbH

■ **Begleitprogramm**
10:00 - 12:00 Uhr: Streifzug durch Würzburgs Altstadt

■ **Festakt**
14.00 - 16.00 Uhr: Proklamation der Fischerkönigin oder des -königs
Preisverleihung für *Bayerns Bester Fischereiverein*





BAYERISCHES KÖNIGSFISCHEN 2018

Zum traditionellen Königsfischen des Landesfischereiverbandes treffen sich am 29. September in Würzburg alle bayerischen Fischerköniginnen und -könige. Die erfolgreichsten Fischer sowie der im Rahmen des Jugendkönigsfischens bereits ermittelte Fischerkönig der Jugend werden anschließend bei einem Festakt geehrt. Jeder Teilnehmer des Königsfischens erhält ein Erinnerungsgeschenk.

PROGRAMM

28. SEPTEMBER

18.00 Uhr: Besichtigung des Gewässers Main „An den Mainwiesen“ **Treffpunkt:** An den Mainwiesen unter der Straßenbrücke der Deutschen Einheit

19.30 Uhr: Gemütliches Beisammensein der Fischerköniginnen und -könige im: Zunfthaus der Fischerzunft Würzburg, Saalgasse 6, 97082 Würzburg

Das Zunfthaus ist ca. 1 km vom Treffpunkt entfernt.

23. SEPTEMBER

Ab 5.30 Uhr: Ausgabe der Erlaubnisscheine und Auslosung der Angelplätze. **Treffpunkt:** „An den Mainwiesen“ unter der Straßenbrücke der Deutschen Einheit

07.00 – 11.00 Uhr: Königsfischen „An den Mainwiesen“ am fließenden Main

11.00 – 11.45 Uhr: Wiegen der gefangenen Fische wieder am Treffpunkt

12.00 Uhr: Gemeinsamer Aufbruch zum Veranstaltungsort Novum Businesscenter

Treffpunkt: „An den Mainwiesen“ unter der Straßenbrücke der Deutschen Einheit

12.30 Uhr: Mittagessen

Ab 13.45 Uhr: Sammeln im Foyer zum gemeinsamen Einzugs der Fischerköniginnen und -könige

Ab 14.00 Uhr: Festakt mit Proklamation der Fischerkönigin oder des -königs im: Novum Businesscenter, Schweinfurter Str. 11, 97080 Würzburg

Alle Teilnehmer bringen bitte ihre Königsketten mit und tragen sie während des Einzugs und des Festakts.

Park- und Übernachtungsmöglichkeiten:

Das Novum Businesscenter verfügt über eine Tiefgarage und eine angrenzende Parkfläche im Außenbereich (kostenpflichtig). Am Gewässer bietet sich der Platz „An den Mainwiesen“ zum Parken bzw. als Übernachtungsplatz für Wohnmobile o.ä. an.

Teilnahmebedingungen

Teilnehmen können die Fischerköniginnen und -könige aller Mitgliedsvereine und -verbände. Die Vereine melden ihre Fischerkönige bis zum 12. September beim LFV an, unter poststelle@lfvbayern.de. Die Bestätigung unten vom Verein ausfüllen lassen und zum Königsfischen mitbringen. Der Fischerkönig der Jugend wird gesondert ermittelt.

Bestätigung

Herr/Frau

ist Mitglied im Verein/Verband

Ort und Datum

Stempel und Unterschrift des Vorsitzenden

REGELN DES KÖNIGSFISCHENS

Gewässer: Main – An den Mainwiesen

Zulassung: Zugelassen werden alle gemeldeten Fischerköniginnen und -könige. Die Zulassung erfolgt nach Vorlage einer Bestätigung des Verbandes bzw. des Vereins sowie des gültigen staatlichen Fischereischeines. Jungfischer können nicht teilnehmen.

Schonmaße und Fangbeschränkungen: Neben den gesetzlichen Bestimmungen gelten die Angelbedingungen laut Erlaubnisschein. Fische dürfen nicht zurückgesetzt werden, wenn sie nach Schonzeit und -maß gefangen wurden. Sie sind unverzüglich sachgerecht zu betäuben und zu töten. Gefischt wird mit einer Handangel auf Brachse, Güster, Giebel, Zobel, Aitel

und Schwarzmeergrundeln. Für Fische, bei denen nach der AVBayFiG kein Schonmaß festgesetzt ist, gilt ein Mindestmaß von 25 cm; Ausnahme: Schwarzmeergrundeln.

Wertung: Wer den schwersten Fisch gefangen hat, ist Fischerkönigin oder -könig. Das Gesamtgewicht bestimmt die weitere Rangfolge.
Gebühr: Keine.

Sonstiges: Die Verwertung des Fangs erfolgt durch die Fischerzunft Würzburg. Für Unfälle und Schäden wird keine Haftung übernommen. Für von ihm verursachte Schäden haftet jeder Teilnehmer selbst. Der Angelplatz ist sauber zu verlassen. Den Weisungen des Aufsichtspersonals ist Folge

zu leisten. Für einen Imbiss am Morgen ist bei der Ausgabestelle der Erlaubnisscheine gesorgt. Mit der Entgegennahme des Erlaubnisscheines erkennt jeder Teilnehmer diese Bestimmungen an. Verstöße ziehen den Ausschluss vom Königsfischen nach sich.

Leitung: Reiner Wolfrath, Obmann der Angelfischer im

LFV und Andreas Gugel, von der Fischerzunft Würzburg.



ANFAHRT:



Das Königsfischen richtet dieses Jahr die Fischerzunft Würzburg mit ihrer über 1000-jährigen Geschichte am Main aus.

FISCHOTTER-ENTNAHME SOLL MÖGLICH WERDEN

Bayerns Fischereiministerin Michaela Kaniber im Gespräch über Fischotter, PETA und die Fischereiabgabe



Bayerns Fischerei + Gewässer: Als Landwirtschaftsministerin sind Sie auch für die Fischerei in Bayern zuständig. Hatten Sie früher bereits Berührungspunkte mit Fischereivereinen oder Berufsfischern?

Michaela Kaniber: In meiner langjährigen Arbeit in der Kommunalpolitik, aber auch als Landtagsabgeordnete hatte ich immer wieder Kontakt mit Fischern. Das waren Angelfischer, die mir ihre Probleme mit dem Kormoran schilderten, ebenso wie Berufsfischer, die sich über die überhand nehmende Bürokratie beklagten. Gerade weil ich aus einem Familienbetrieb der Gastronomie stamme, weiß ich, was das für eine zusätzliche Belastung bedeutet. Und die Angelfischer leisten Großartiges für den Fischartenschutz und die Gewässerpflege. Als Mutter von drei Kindern schätze ich übrigens besonders die Jugendarbeit der Ehrenamtlichen. Denn sie bringen unseren Kindern Achtung vor den Geschöpfen und

der Natur nahe.

BF+G: Viele Berufsfischer fürchten um ihre Existenz, seit der Fischotter wieder nach Bayern zurückgekehrt ist. Auch im Landtag werden deshalb immer wieder Stimmen laut, die eine Entnahme des Fischotters fordern.

Bereits bei einem meiner ersten Termine als Ministerin, einer Veranstaltung der Fischer in Bad Reichenhall zu diesem Thema, habe ich betont, dass Entschädigungen zwar eine wichtige Hilfe sind, aber auf Dauer keine Lösung sein können. Seit kurzem liegen uns genauere Zahlen zu den Schäden an Teichen im vergangenen Jahr vor: Es waren genau 1,044 Millionen Euro! Diese Entschädigungsmittel bringt letztlich der Steuerzahler auf. Und die Teichwirte sagen zu Recht, dass sie ihren Unterhalt mit der Erzeugung von Fischen erwirtschaften und nicht von Entschädigungen leben wollen. Daher habe ich auch deutlich gesagt, dass jetzt die Entnahme als vierte Säule in

den Fischotter-Managementplan aufgenommen werden soll. Dazu gibt es ja auch schon einen Beschluss des Landtags.

BF+G: Auch in den Fließgewässern breitet sich der Fischotter aus. Das beeinträchtigt die ohnehin schon stark geschädigten Fischbestände zusätzlich.

Der Fischotter steht unter dem strengen Schutz der Europäischen FFH-Richtlinie. Es sind aber auch Ausnahmen festgelegt: Von den Schutzbestimmungen kann abgewichen werden, wenn es keine anderen Maßnahmen zum Schutz der wildlebenden Tiere oder zur Verhütung ernsther Schäden – insbesondere an Kulturen und in der Tierhaltung – getroffen werden können. Die wirtschaftlichen Schäden in der Teichwirtschaft sind relativ leicht nachzuweisen. Doch bei den freien Gewässern ist der Nachweis eines fischökologischen Schadens wesentlich schwerer. Zum einen erstrecken sich Fließgewässer über sehr lange Strecken, zum anderen muss auch der Zusammenhang der Schäden mit der Präsenz des Otters nachgewiesen werden. Entschädigungen für Wildfische oder der Bau von Abwehrzäunen kommen in diesem Fall auch nicht in Frage. Daher kann an den Fließgewässern die Entnahme des Fischotters in Betracht gezogen werden. Das Ottermonitoring-Projekt des Landesfischereiverbands ist ein erster Schritt, die Otterpräsenz und den Schaden an den Fischbeständen zu ermitteln. Sobald stichhaltige Ergebnisse vorliegen, werden wir uns über das weitere Vorgehen beraten.



Michaela Kanniber besucht eine Inforunde zum Fischotter in Bad Reichenhall.

BF+G: An Flüssen und Bächen im ländlichen Raum fehlen weitgehend Gewässerrandstreifen, wie sie nach dem Wasserhaushaltsgesetz vorgeschrieben sind. Bayern setzt auf Freiwilligkeit, die es heute kaum mehr gibt. Die Gewässer leiden unter erheblichem Eintrag von Boden, Dünger und Pflanzenschutzmitteln. Wie kommen wir hier weiter?

Michaela Kanniber: Grundsätzlich ist der ökologische Zustand der Flusswasserkörper in Bayern deutlich besser als der Bundesdurchschnitt. Und die Regelung zu den Gewässerrandstreifen im Wasserhaus-

haltsgesetz sichert ohnehin nur den Erhalt bestehender Uferlandstreifen. Wir setzen daher auf ein Gesamtpaket: Erstens bieten wir in unserem Kulturlandschaftsprogramm nicht nur die Gewässerrandstreifen, sondern auch weitere Maßnahmen zum Erosionsschutz und

Wir haben die Zahl der Wasserberater verdoppelt – für besseren Gewässerschutz in der Landwirtschaft.

zum Schutz des Grundwassers an, zum Beispiel die „Extensive Grünlandnutzung“ oder die „Umwandlung von Ackerland in Grünland entlang von Gewässern“. Die Mittel dafür haben wir in den letzten Jahren

deutlich aufgestockt. So wurde der Umfang der geförderten Gewässerrandstreifen seit 2014 mehr als verdoppelt. Wir setzen zweitens auf die Wasserberater an den Fachzentren für Agrarökologie. Diese unterstützen die Landwirte vor Ort bei gewässerschonenden Bewirtschaftungsweisen. 2017 haben wir die Zahl der Wasserberater von 18 auf 36 verdoppelt. Und wir haben drittens auch gemeinsam mit dem Umweltministerium Handlungsempfehlungen für die Verminderung der Erosion und zur Abflussverzögerung in der landwirtschaftlichen Flur erarbeitet und veröffentlicht. Im Übrigen darf ich darauf hinweisen, dass Bayern im Rahmen des Förderrechts bereits 2014 eine generelle Genehmigungspflicht für den Umbruch von Dauergrünland in Ackerland eingeführt hat.



Erstes Treffen: Ministerin Kaniber mit LFV-Präsident Albert Göttle (links) und Thomas Schröder, Vizepräsident des Bayerischen Jagdverbands.

BF+G: Die Fischereiabgabberichtlinie läuft Ende des Jahres aus. Wo liegen die Schwerpunkte bei der zukünftigen Verwendung der Abgabe?

Die jüngste Überprüfung unserer Fischereiabgabberichtlinie durch den Bayerischen Obersten Rechnungshof (ORH) hat gezeigt, dass alles richtig und korrekt verläuft. Was ausgesprochen unüblich für den ORH ist: er hat uns dazu angehalten, die aufgelaufenen Mittel künftig zügiger abzubauen und weniger sparsam auszugeben. In Abstimmung mit dem Verband haben wir daraufhin eine Strategie entwickelt, die auf zehn Jahre ausgerichtet ist und eine verstärkte Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung des fischereilichen Lebensraums zum Ziel hat. Die Vereine können damit Rena-

turierungsmaßnahmen oder Umgehungsgerinne an ihren Gewässern leichter finanzieren. Hinzu kommt die völlig neue Möglichkeit, Behinderten den Zugang zu den Gewässern zu erleichtern. All diese Änderungen fließen in den Entwurf zur Änderung der Richtlinie

Mit der Fischereiabgabe wollen wir in Zukunft mehr für den Lebensraum tun.

ein, der kürzlich dem Verband zur Abstimmung vorgelegt wurde. Ich denke, dass wir diese beiden Schwerpunkte in der Diskussion sicher noch durch das eine oder andere Detail ergänzen werden. Die Richtlinie

soll dann bis Ende dieses Jahres bereit stehen.

BF+G: Wer in Bayern fischen will, braucht eine Tageskarte. Während es international zum Standard gehört, diese Erlaubnisscheine online zu erwerben, ist das in Bayern derzeit grundsätzlich nicht möglich.

Das Bayerische Fischereigesetz schließt diese Möglichkeit bisher aus. Denn bei der letzten Änderung des Gesetzes waren die technischen Kontrollmöglichkeiten und die Fälschungssicherheit noch nicht gegeben. Doch die Zeiten haben sich geändert. Bei der Bahn oder bei Flügen

sind elektronische Tickets mittlerweile Standard. Die Vorteile eines Online-Erlaubnisscheins für Fischer liegen auf der Hand, ich kann den Wunsch nach einem kurzfristigen und von Öffnungszeiten unabhängigen Erwerb eines Scheins sehr gut verstehen. In enger Abstimmung mit dem Verband haben wir daher eine rechtliche Regelung in die Wege geleitet, die elektronische Erlaubnisscheine ermöglicht. Wichtig ist mir dabei, dass wir alle mitnehmen, also auch kleinere Vereine, die sich mit einem elektronischen Verfahren bislang nicht anfreunden können. Diese sollen Tageskarten weiterhin in schriftlicher und gesiegelter Form ausgeben können. Die Testphase für das elektronische Verfahren soll am 1. September beginnen und bis Ende August 2021 laufen. Allerdings müssen die wichtigsten Kriterien erfüllt sein: Fälschungssicherheit, gute Überprüfbarkeit vor Ort und eine sichere Einhaltung der von Landratsamt und Fischereifachberatung festgesetzte Höchstzahl der Erlaubnisscheine.

BF+G: Für den Rückgang der heimischen Fischarten sind neben dem Kormoran auch andere fischfressende Vögel wie Gänsesäger und Graureiher verantwortlich. Diese sind in der Regel in hohem Maße geschützt. Der gesetzliche Auftrag der Hege umfasst jedoch den Schutz und die Wiederherstellung ausreichender, gesunder heimischer Fischbestände. Dies ist ohne Begrenzung der Prädatoren nicht möglich. Sehen Sie hier Möglichkeiten, die Fischerei beim Management zu unterstützen?

Sie sprechen ein Konfliktfeld an, das die Fischerei schon

lange belastet. Die Zahl der Tierarten, die sich von Fischen ernähren und deren Populationen unter dem Schutz von FFH- und Vogelschutzrichtlinie stark wachsen, steigt kontinuierlich an. Mein Haus hat sich als oberste Fischereibehörde in der Vergangenheit sehr für den Erhalt der heimischen Fischarten eingesetzt und wird es auch in Zukunft tun. Auf der einen Seite stellen wir Mittel aus der Fischereiabgabe für die Artenschutzprogramme der Fischereiverbände zur Verfügung. Auf der anderen Seite wirken wir intensiv mit bei der Gestaltung der Managementmaßnahmen. In den vergangenen Jahren haben wir ein Fischotter-Management aufgebaut, das es in dieser Form in ganz Deutschland nicht gibt, auch

das Kormoranmanagement ist bundesweit einmalig. Wir müssen uns darauf einstellen, dass wohl in Zukunft solche Managementprogramme auch für andere Wildtiere aufgestellt werden müssen, immer unter Beachtung des EU- und des Bundesnaturschutzrechts.

BF+G: Angler und Teichwirte werden zunehmend wegen angeblicher Verstöße gegen das Tierschutzgesetz verklagt, obwohl sie sich in aller Regel an geltende Bestimmungen halten. Sehen Sie Möglichkeiten die bayerische Fischerei zu unterstützen?

Die sehe ich nicht nur, wir tun dies seit Jahren sehr gezielt.

Sowohl mein Haus als auch das Institut für Fischerei arbeiten eng mit der Tierschutzverwaltung des Umweltministeriums zusammen. Als PETA vor einigen Jahren begann, Fischereivereine, die ein traditionelles Königfischen durchgeführt haben, wegen des angeblichen Verstoßes gegen das Tierschutzgesetz anzuzeigen, haben wir zusammen mit der Tierschutzverwaltung ein gemeinsames Papier erarbeitet. Das zeigt genau auf, was ein gesetzeskonformes Gemeinschaftsfischen ist und was nicht. Unserer Kenntnis nach hat in Bayern keine Anzeige gegen ein Königfischen zu einer Geldbuße geführt, alle Anzeigen wurden zurückgewiesen. Auf der anderen Seite lehnen wir „Catch and Release“ konsequent ab,

diese Form des Angelns darf in Bayern nicht Fuß fassen. Fische dürfen nicht zum Spielball des reinen Vergnügens werden, das würde auch öffentliche Angriffe auf das Angeln im Allgemeinen nach sich ziehen. Die enge Zusammenarbeit zwischen der Tierschutz- und der Fischereiverwaltung hat sich übrigens bewährt, um Tierschutzprobleme zu lösen, beispielsweise bei Schauaquarien auf Messen und Ausstellungen. Das Institut für Fischerei übt hier eine ausgesprochene Beratungs- und Vermittlungsrolle aus. Auch bearbeitet es seit einigen Jahren Themen zum Wohlbefinden der Fische und hat bundesweit damit eine führende Rolle übernommen. Davon profitieren auch unsere Teichwirte.

FISCHOTTER-UMFRAGE

Der Landesfischereiverband versucht mit einer Umfrage zum Fischottervorkommen weiteren Aufschluss über die derzeitige bayernweite Verbreitung des Fischotters zu liefern. Dabei sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Auch bereits entstandene Schäden, der Rückgang von bestimmten Tierarten sowie die Art der Nachweise werden abgefragt.

Sie finden den Fragebogen unter:
www.bit.ly/Fischotter



FISCHOTTER-SEMINAR SCHWABEN

Samstag, 17.11.2018, 10 – 16 Uhr

Schwäbischer Fischereihof Salgen mit Wasserschule, Mörgener Straße 50, 87775 Salgen

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 31. Oktober 2018 bei **Frau Michaela Thiel** unter folgenden Kontaktdaten an:

E-Mail: michaela.thiel@lfvbayern.de

Telefon 089/64272648

Anmeldung nur für Mitglieder des LFV möglich.



MIT DEM RAD AUF KARPFFENS SPUR



Warum in die Ferne schweifen? Die mittelfränkischen Teichlandschaften bieten eine große Auswahl von Fahrradtouren an. Und man erfährt dabei Einiges über die alte Kultur der Karpfenzucht in Franken.



Viele interessante Eindrücke begleiten den Radler entlang der fränkischen Karpfenradwege.

Der Ausgangspunkt für ein verlängertes Fahrradwochenende war diesmal Dinkelsbühl. Mit ihrer sehenswerten Altstadt ist sie einer von vielen möglichen Startpunkten auf dem bekannten fränkischen Karpfenradweg. Neben dieser, mit rund 400 km doch recht langen Hauptroute, gibt es jedoch auch einige lokale Rundwege wie den Ansbacher-, Heilsbronner- und Feuchtwanger-Karpfenradweg, sowie zwei Routen rund um Dinkelsbühl; die Fischzüchterroute mit ca. 28 km und die Karpfenlandroute mit ca. 80 km. Diese kleineren, meist an einem Tag zu bewältigenden Touren, eignen sich besonders für jene, die nicht so viel Zeit haben, den gesamten fränkischen Karpfenradweg zu fahren und an einem Ausgangspunkt bleiben möchten.

Sie bieten viel Sehenswertes. Sanfte Hügel, Felder und verschlafene Dörfer wechseln sich ab mit kühlen Waldpassagen. Die Steigungen, sind in der Regel moderat, so dass sich auch ältere Semester, die nicht im Besitz eines eBikes sind, nicht davor fürchten müssen. In den kleinen Ortschaften laden Gaststätten zu einem kühlen Bier und einer deftigen Brotzeit. Und überall sieht man die Teiche, die sich harmonisch in die Landschaft schmiegen.

Bis zum heutigen Tage zählt der Dinkelsbühler Raum neben der Oberpfalz und dem Aischgrund zu den großen Teichlandschaften in Bayern. Bereits vor über 500 Jahren wurden von den Klöstern und Kirchen Karpfen gezüchtet um die Fastenzeit erträglicher zu machen.

Mit der Säkularisierung im Jahre 1802 gingen die Zunft- und Eigentumsrechte an den Teichen sukzessive an die Bevölkerung über, die die Karpfenteichwirtschaft, vielerorts in Familienbetrieben oft seit vielen Generatio-

nen ausübt. Neben Karpfen werden heute auch Zander, Hechte und Schleien gezüchtet.

Auf unserem Weg treffen wir Fischzüchter Karl Wiesinger, mit dem wir am darauffolgenden Tag einige seiner Teiche besuchen dürfen, und der uns eine kleine Einführung in seine Zunft gibt. Wir erfahren, dass die klassische Erntezeit für den Karpfen der Herbst ist. Drei Jahre braucht der Fisch vom Dottersackstadium bis zur Verzehrgröße. So werden die Fische in ihren verschiedenen Wachstumsstadien jährlich in die entsprechenden Weiher umgesetzt, bis sie am Ende als Speisefisch in den Handel kommen oder als Fischbesatz in Angelgewässer ausgewildert werden. Von September bis April haben dann fast alle fränkischen Gaststätten Karpfengerichte in vielfältigen Variationen auf der Speisekarte. In Dinkelsbühl beispielsweise erinnert Ende Oktober bis Anfang November die Dinkelsbühler Fischerntewoche an die alte Tradition der Fischzucht.

Obwohl die Nachfrage nach Speisefischen seit einigen Jahren kontinuierlich wächst, ist der Beruf des Fischwirts nicht einfacher geworden. Die meist kleineren Betriebe kämpfen heutzutage mit vielen Schwierigkeiten. Vor allem Fischprädatoren wie Kormoran und Gänsesäger, machen ihnen das Leben schwer, da sie die Bestände in den Aufzuchtteichen oft stark dezimieren. Dies führt letztendlich zu weniger Ertrag bei gleichbleibendem Aufwand. Hinzu kommt die zunehmende Ausbreitung der streng geschützten Biber, die mit der Untergrabung der Dämme oft aufwändige und kostenintensive Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen an den Teichen notwendig machen.

„Gott sei dank haben wir den Fischotter bis

jetzt noch nicht hier“, meint Karl Wiesinger: „Dann wird’s wirklich schlimm!“

Dabei versteht er sich durchaus als Naturliebhaber, der allen diesen Arten ihre Daseinsberechtigung zugesteht. Allerdings in einer Größenordnung, die eine beiderseitige Existenz erlaubt. Sollte sich die Lage und damit die Ertragssituation weiter verschlechtern, „wird es schwierig in der Zukunft“, glaubt er. Auch Nachwuchs für den Beruf zu finden, ob aus der Familie oder von auswärts, wird damit nicht einfacher. „Die Jungen“, sagt er, „lernen doch dann lieber einen anderen, lukrativeren Beruf, als sich als Fischzüchter abzulagen.“ So wurden bereits viele Betriebe eingestellt, wovon auf unserer Radtour immer wieder aufgelassene und halb zugewachsene Teiche zeugen. Es wäre sehr schade, sollte diese alte Tradition zum Erliegen kommen. Hatte doch die Gegend um das Jahr 1550 herum „Soviel Weiher als Tage im Jahr.“

Drei Tage waren wir unterwegs in der Gegend rund um Dinkelsbühl und haben so manches zum Thema Karpfen dazugelernt. Und das in einer herrlichen Kulturlandschaft.

Michael Knoch

INFORMATIONEN:

Wenn Sie auch einmal auf den Fränkischen Karpfenradwegen unterwegs sein wollen, bieten folgende Webseiten alle notwendigen Informationen wie Unterkunft, Kartenmaterial, Gastronomie, Angelmöglichkeiten, etc.

- Tourist Information Dinkelsbühl
www.dinkelsbuehl.de
- Tourismusinformation Romantisches Franken
www.romantisches-franken.de

IM SAMMELBECKEN

Was passiert, wenn sich abgeschwemmtes Erdreich in Teichen ablagert?

Durch Landnutzung verursacht der Mensch Nährstoff- und Sedimenteinträge in Gewässer – ein globales Problem. Die Folgen sind in Fließgewässern, aber auch in der Teichwirtschaft spürbar, denn erhöhte Sedimentfrachten führen zur Verschlammung. In der Karpfenteichwirtschaft sammeln sich im bespannten Teich die Einträge und werden beim Absenken und Abfischen teilweise wieder aufgewirbelt und ausgeschwemmt. Die vermehrt auftretenden Nährstoff- und Bodeneinträge durch erosive Wetterereignisse haben daher schwerwiegende Folgen für Teiche und Fließgewässer.

Besonders sensible Tierarten wie die Flussperlmuschel, die auf sauberes Wasser und ein funktionierendes Kieslückensystem im Gewässer angewiesen ist, sind durch derartige Veränderungen stark bedroht. Die Waldnaabaue ist ein traditionelles Teichgebiet von großer wirtschaftlicher und kultureller Bedeu-

tung. Aufgrund der Einträge steht auch die traditionelle Teichwirtschaft im Fokus. Im Rahmen einer Masterarbeit an der Technischen Universität München wurden Sediment- und Nährstoffflüsse von drei unterschiedlich intensiv genutzten Karpfenteichen sowie ihre Auswirkungen auf die Lebensräume in der Waldnaab untersucht.

Umweltgefahr besteht nur beim Abfischen und Ablassen der Teiche

Die Ergebnisse zeigen, dass die Gewässersohle der Waldnaab großteils als Lebensraum für die Flussperlmuschel geeignet ist. In den Mündungsbereichen der Teiche konnten jedoch erhöhte Sedimentationsraten festgestellt werden. Über den gesamten Bewirtschaftungszeitraum hinweg stand die Nutzungsintensität der Teiche nur in geringem Zusammenhang mit der Zusammensetzung und Menge der Ablagerungen. Lediglich für einzelne Perioden des Bewirtschaftungszyklus, wie für das

Abfischen und Ablassen der Teiche, konnten größere Auswirkungen festgestellt werden. In der übrigen Zeit fungieren die Teiche als reine Speicher und es erfolgt kaum ein Austrag von Wasser, Sediment oder Nährstoffen in die Vorfluter. Oberhalb des Teichgebietes wurden an der Waldnaab Sedimentfrachten auf der Gewässersohle ermittelt, die auf erhöhte Sedimenteinträge aus dem Umland hinweisen.

Zum Schutz der heimischen Fließgewässer als Lebensraum und besonders der Flussperlmuschel in der Waldnaab gilt es, Sediment- und Stoffeinträge aus der Landwirtschaft zu vermeiden. In Projekten des Wasserwirtschaftsamts Hof, des Lehrstuhls für Aquatische Systembiologie der TU München, des Instituts für Fischerei Starnberg und des LFV Bayern werden die Einflüsse der Landnutzung und Teichwirtschaft weiter untersucht. **Felix Reeb**

Wird ein Teich abgestaut, kann viel Sediment mobilisiert werden - was bedeutet das aus ökologischer Sicht?





VON FORSCHERN UND FISCHERN

*Stimmt schon, man sollte aus dem Angeln
keine Wissenschaft machen.*

Rute raus, der Spaß beginnt. Das ist nicht umsonst der Titel einer erfolgreichen Angel-Sendung im deutschen Fernsehen. Und um es mit Moderator und „Eisen“fischer Horst Hennings zu sagen: nur der Blinker im Wasser kann fangen.

Insgeheim freut es einen aber dennoch, wenn unser Image als Gummistiefelträger ein wenig aufpoliert wird. Und da greift uns die Wissenschaft ab und zu unter den Rutenständer. Interessant was die anderen über uns wissen, wovon wir selber nur träumen können.

Kein Scherz: Menschen, die von viel Wasser umgeben sind, wirken lustiger und humorvoller. Und ernsthaft erforscht: wer an der Küste wohnt, lebt länger. Das ist doch ein Ritter(An)schlag.

Der Höhepunkt kommt aber aus den USA. Forscher der Harvard-Uni in Boston haben jüngst herausgefunden: Wer mehr Fisch isst, hat öfter Sex.

Die Autoren der Studie wollten den Zusammenhang wissen, zwischen Fischkonsum und, na ja sie wissen schon. Also ob es stimmt: je mehr Forellen desto öfter ... pardon, ich gleite ab.

Wo ist die Gräte bei der Sache? Die Studie lief so. Die 501 Teilnehmer-Pärchen kamen aus Texas und Michigan. Sie führten Tagebuch über ihre Ernährung und über

das andere eben. Und dabei tauchte die Erkenntnis auf: wer zwei oder mehr Portionen Fisch pro Woche isst, hat 22 Prozent öfter Sex!

Leider blieben tiefergehende Erkenntnisse im Trüben. Etwa die Frage, welch betörenden Eindruck wir Angler auf das andere Geschlecht machen, wenn wir dreckverschmiert vom Wasser heimkommen. Oder ob auch der Umkehrschluss gilt: wer mehr Sex will, sollte einfach mehr Fisch essen. Da vermute ich, bleibt der Einsame weiterhin unter sich.

Am Ende haute die Autorin aber doch noch einen raus: Zweimal die Woche Fisch und es klappt noch besser mit der Nachbarin. Aber es klappt auch häufiger mit einer Schwangerschaft. Frauen der Gruppe A, also die leidenschaftlichen Fischesser, wurden signifikant schneller schwanger.

Da ist sie, die Gräte! Denn das muss jetzt jeder für sich selber entscheiden. Nachwuchs oder doch lieber wieder Nachtansitz.

*„Mehr Fisch,
dann klappt's
auch mit der
Nachbarin“*



FRANK MEISSNER hat Diplom-Journalistik studiert und arbeitet als Drehbuchautor für's Bayerische Fernsehen. In seiner Freizeit ist er aber froh, wenn ihm keiner zuschaut. Denn beim Angeln klappt nicht immer alles wie am Schnürchen.

TOTES HOLZ FÜR MEHR LEBEN IM SEE

Wissenschaftler untersuchen, wie sich Baggerseen aufwerten lassen

Baggerseen gehören zu den häufigsten Gewässertypen in Deutschland. Viele dieser Seen bieten bislang wenig Lebensraum für Tiere. Das ändert sich: Im Projekt BAGGER-SEE des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), des Anglerverbands Niedersachsen (AVN) und der Technischen Universität Berlin werden ausgewählte Baggerseen ökologisch aufgewertet. Tonnen von totem Holz können beispielsweise dazu beitragen, dass diverse Tierarten Schutz und Nahrung finden. Das Projekt wurde nun als offizielles Projekt der UN-Dekade Biologische Vielfalt ausgezeichnet.

30.000 Kilo Holz im See versenkt

Im Schnitt versenkte das Projektteam 100 Bündel Totholz an den Ufern eines Baggersees. Jedes Bündel maß etwa drei Meter und hatte ein Gewicht von rund 300 Kilogramm. Damit das Holz im See versinkt, würde es mit Kies gefüllten Jutesäcke beschwert. Die Säcke werden sich innerhalb von zwei Jahren vollständig zersetzen, das Holz jedoch soll in

den Gewässern dazu beitragen, dass wirbellose Tiere wie Libellenlarven und Krebse, Jungfische und andere Artengruppen Schutz und Nahrung finden und dadurch gefördert werden. 160 ehrenamtliche Helfer der involvierten Angelvereine haben in etwa 1.300 Stunden bereits acht Baggerseen ökologisch aufgewertet. „Das Projekt zielt auf die Vereinbarkeit von Schutz und anglerischer Nutzung der Seen. Wir wollen untersuchen, ob von solchen einfachen strukturverbessernden Maßnahmen sowohl der erholungssuchende Mensch als auch der Artenschutz profitieren kann“, erklärt AVN-Biologe Dr. Thomas Klefloth.

Fische brauchen auch flaches Wasser

In vier der acht Seen wurden außerdem große Flachwasserzonen ausgehoben und dabei insgesamt 12.000 Kubikmeter Erde bewegt. An vielen Baggerseen verläuft die Uferzone sehr steil, so dass dort kaum Wasserpflanzen wachsen, die Fischen, Amphibien oder Libellen Schutz und Möglichkeiten zur Eiablage bieten. Einfache bauliche Maßnahmen können

steile Ufer in flachauslaufende Zonen verwandeln.

Damit die Wissenschaftler das bestmögliche Verfahren zur Aufwertung von Baggerseen ermitteln können, werden die Effekte der verschiedenen Maßnahmen mit dem traditionellen Fischbesatz verglichen. Gewässer mit Zuchtfischen zu besetzen ist nämlich eine übliche Hegemaßnahme, um die Wildfischbestände zu unterstützen. Zum Vergleich wurde unter Federführung des Projektkoordinators Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom IGB deshalb in vier weiteren Seen Fischbesatz durchgeführt. „Ich bin sehr stolz auf unser Feld-Team, das bei zum Teil eisigen Temperaturen unermüdlich Fische markiert und in die Seen eingesetzt hat.“ Die Markierung mit kleinen Transpondern ist wichtig: So kann das Projektteam bei den nun folgenden Probenahmen feststellen, ob es sich um besetzte oder die ursprünglichen Fische handelt und ob sich das Vorkommen der Fische zwischen den Vergleichsgewässern und denen mit Totholzeintrag unterscheidet.

Thomas Funke, PM IGB

Die schweren Holzbündel werden mit großen Maschinen im Wasser versenkt



AUF ZU NEUEN UFFERN

Das Fehlen von Pufferstreifen zwischen Äckern und Gewässern bereitet Probleme.

Bayerische Naturschutzverbände fordern einen echten Mehrwert für die Umwelt bei der Förderung der Landwirtschaft

Der Europäische Gerichtshof hat Deutschland wegen Verletzung von EU-Recht verurteilt, weil die Bundesregierung zu wenig gegen Nitrat im Grundwasser unternommen hat. Als Hauptursache für die Überschreitung der Grenzwerte wird der zu hohe Einsatz von Düngemitteln in der Landwirtschaft genannt.

„Wir brauchen eine effektive und ressourcenschonende Landwirtschaft zur Erzeugung unserer Lebensmittel. Gleichzeitig aber müssen Biodiversität und Schutz der Natur stärker in den Fokus rücken und Beachtung finden“, so der Jagd-Präsident Jürgen Vocke. „Das heißt, wir brauchen neben den intensiv genutzten Feldern und Wiesen vermehrt Flächen zur Steigerung der Biodiversität und dafür muss es eine entsprechende Unterstützung für die Landwirte geben. Das Signal des EuGH ist deutlich und fordert uns alle auf, tätig zu werden.“

Landwirte als ökologische Dienstleister

Das EuGH-Urteil zeigt klar, dass die Landwirtschaft zukünftig andere Perspektiven braucht. „Der Wert von Umweltdienstleistungen wie sauberem Wasser ist nicht verhandelbar, das macht das Urteil deutlich. Unsere bayerischen Bauern könnten unter den richtigen Rahmenbedingungen als Naturschutz-Dienstleister einen wertvollen Beitrag für sauberes Was-

ser und artenreiche Kulturlandschaften leisten“, so Prof. Albert Göttele, Präsident des LFV.

Neue Ideen für ein erfolgreiches Miteinander

Bereits im April haben der Landesbund für Vogelschutz (LBV), der Bayerische Jagdverband (BJV) und der Landesfischereiverband Bayern in Brüssel gefordert, dass die Europäische Agrarpolitik die Landwirte finanziell in die Lage versetzen muss, gesunde Lebensmittel zu produzieren und gleichzeitig biologische Vielfalt, sauberes Grundwasser, gesunde Böden und lebendige Gewässer zu erhalten.

„Wichtig ist, dass die vielfältigen ökologischen Dienstleistungen zum festen Bestandteil der guten fachlichen Praxis in der Landwirtschaft werden“, erklärt Norbert Schäffer, Vorsitzender des LBV. „Wir wollen die Gelder für die Landwirte nicht kürzen, sondern wir wollen sie zielgerichteter ausgeben.“

Das kann Bayern tun

Für eine gewässerverträglichere Düngepraxis kann auch in Bayern einiges getan werden: So müssten im bayerischen Kulturlandschaftsprogramm KULAP freiwillige Düngebeschränkungen und die bodenschonende Bewirtschaftung künftig noch besser gefördert werden. Wichtig ist für die bayerischen Naturschutzverbände, die Landwirte mit ins

Boot zu holen. BJV-Präsident Vocke: „Ohne die Bauern geht es nicht, deshalb sollen die Fördermittel gezielt und ausreichend so ausgegeben werden, dass die Landwirte von der Sicherung der biologischen Vielfalt und dem Gewässerschutz auch leben können.“

Der LFV möchte die Defizite jedoch nicht nur anprangern, sondern auch am Richtungswechsel in der Landwirtschaft mitwirken. Daher ist er 2017 dem Bayerischen Wasserpakt beigetreten. Ziel des Wasserpakts unter Führung des Landwirtschaftsministeriums ist es, den Zustand unserer Gewässer zu verbessern. Im Fokus steht der Eintrag von Nährstoffen, besonders Stickstoff in Form von Nitrat und Phosphor. Zu diesem Zweck sollen Kooperationen mit der Landwirtschaft ins Leben gerufen werden. Durch das gezielte Abfischen großer Weißfischbestände leistet die Fischerei schon jetzt ihren Beitrag zur Nährstoffreduktion in Gewässern.

Thomas Funke/Katharina Keiz

Wenn auch Sie Ideen für lokale Kooperationen mit der Landwirtschaft zur Reduktion des Nährstoffeintrags haben und diese gerne umsetzen würden, senden Sie bitte eine Mail an katharina.keiz@lfv.bayern.de oder rufen Sie uns an unter: (089) 64 27 26-47.



Das watende Klassenzimmer: Schülerinnen und Schüler auf Bachsafari

AUF BACHSAFARI!

Mit Keschern ausgestattete Kinder waten durch einen Bach, begeistert untersuchen sie ihre Fänge später unter dem Mikroskop. Sie entdecken Bachflohkrebe, Fliegenlarven, Wasserschnecken – Tiere, die man sonst nicht zu sehen kriegt. Solche Szenen spielen sich regelmäßig im Fischereihof Salgen ab. Dort hat die Fischereifachberatung des Bezirks Schwaben ein Schulungszentrum errichtet, das in Bayern seines Gleichen sucht. Schülerinnen und Schüler erleben hier aktiven Unterricht und entdecken die Vielfalt der Gewässerlebewesen – weg vom Schreibtisch, rein in die Gummistiefel. Im Juni eröff-

nete Bezirkstagspräsident Jürgen Reichert im Fischereihof den neuen Schulungsraum, ausgestattet mit Mikroskopen und neuester Medientechnik. Im weitläufigen Freigelände gibt es ein begehrtes Aquarium, Teichanlagen und einen Bachlauf.

Neben den Schulungsaufgaben züchtet das Team rund um den Fachberater Oliver Born in Salgen auch gefährdete Fischarten nach. Sie werden später im Rahmen von Artenschutzprogrammen in den schwäbischen Gewässern ausgewildert. Ein wichtiger Beitrag für den Artenschutz in den heimischen Gewässern.

Thomas Funke





*In der Wasser-
schule Salgen
gibt es auch
kleinste Lebewe-
sen zu entdecken.*

Vereine und Schulklassen, die den Fischereihof besuchen wollen, können sich an die Fischereifachberatung wenden unter Tel. 08 26 68 62 65 - 11 oder per E-Mail an fischereifachberatung@bezirkswaben.de.



ZUKUNFT SCHAFFEN FÜR WILDTIERE UND TEICHWIRTE



Einzigartiger Modellversuch soll in der Oberpfalz Ökologie und Landwirtschaft in Einklang bringen

Jacob Keller ist bayernweit der einzigen Gebietsbetreuer für Wildtiere auf Landkreisebene. Der Revierjagdmeister soll nach beruflichen Stationen in Norddeutschland und Österreich nun in Tirschenreuth die Folgen von Wildtierschäden abmildern. Sein Ziel: Mehr Kooperation aller Betroffenen.

Bayerns Fischerei + Gewässer: Die Rückkehr vieler Wildtierarten wird von fast allen begrüßt, aber sie steht im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und Naturnutzung. Was ist ihre Aufgabe und wie können Sie zu einem besseren Verständnis zwischen den Beteiligten beitragen?

Jacob Keller: Meine Aufgabe ist es bei den invasiven Arten, also Nilgans, Mink, Bisam, Waschbär und Marderhund, sowie bei Biber und Kormoran, den Betroffenen Landnutzern Lösungsansätze zu zeigen oder selbst tätig zu werden.

BFG: Bei welchen Tierarten sehen Sie derzeit den größten Handlungsbedarf und welche Probleme müssen gelöst werden?

Keller: Es besteht bei allen Tierarten Handlungsbedarf. Das größte Problem sind oft die menschlichen Emotionen, die eine schnelle Lösung verhindern.

BFG: Die zwei Kormoranbeauftragten des Freistaats müssen sich um ganz Bayern kümmern. Sie können sich auf den Landkreis Tirschenreuth konzentrieren. Ist das ein Vorteil?

Keller: Definitiv ist das ein Vorteil. Durch ein intensives Kormoranmanagement, kann der Schaden für die Teichwirtschaft minimiert werden. Durch ein gutes Kommunikationsnetzwerk kann ich relativ schnell an den Brennpunkten tätig werden.

BFG: Ihre Aufgabe als Gebietsbetreuer ist auf Landkreisebene in Bayern einmalig. Wird dieses Modell Nachahmer finden?

Keller: Ich denke ja. Die Probleme werden ja nicht weniger.

BFG: Welche Forderung haben Sie an Naturschützer, Teichwirte, Angelfischer und Behörden?

Keller: Alle müssen gemeinsam Lösungsansätze finden und bei auftretenden Problemen nicht zu sehr an eigene Interessen denken. Wir brauchen praktische und umsetzbare Lösungen für die Flora und Fauna.



VERWALTUNG STAATLICHER FISCHEREI- RECHTE

Ausschreibung von Fischereirechten zur Neuverpachtung. Nachstehende staatliche Fischereirechte stehen zum 01.01.2019 zur Neuverpachtung an:

SCHWABEN

11101 WERTACH und WERTACHKANAL
(Gemarkung: Göggingen, Pfersee);
Gesamtlänge: ca. 3,5 km

OBERPFALZ

17006 REUTHIGRABEN - SILBERGRABEN
(Gemarkung: Atzmannsberg, Guttenberg, Reuth,
Löschwitz);
Länge: ca. 7,9 km



BEWERBUNGEN

Wenn Sie eines der ausgeschriebenen Rechte pachten möchten, können Sie das entsprechende Pachtgesuchformular auf unserer Homepage www.lfvbayern.de unter: **Der Verband** -> **Die staatlichen Fischereirechte** -> **Pachtangebote** herunterladen bzw. unter Angabe der fünfstelligen Fischereirechtsnummer die Bewerbungsunterlagen unter der Anschrift bzw. E-Mail oder Telefonnummer anfordern.

Ihr Pachtgesuch richten Sie bitte in einem Ihrem Anschreiben gesondert beigefügten verschlossenen Umschlag – mit Namen/Vereinsnamen und der fünfstelligen Fischereirechtsnummer beschriftet – bis spätestens 25. September 2018 (Datum des Poststempels) an:

Landesfischereiverband Bayern e. V.
Verwaltung staatlicher Fischereirechte
Mittenheimer Straße 4, 85764 Oberschleißheim

Nachfragen unter: Tel.: (089) 64 27 26-41
Fax: (089) 64 27 26-44
E-Mail: fischereirechte@lfvbayern.de

ARGEFA - JAHRESTREFFEN AM MONDSEE



Die ARGEFA besichtigt das EU-Life Projekt Fischpass Ottensheim-Wilhering, mit 14,2 km Europas längste Fischwanderhilfe..

Das Jahrestreffen der Arbeitsgemeinschaft der Fischereivereine der Alpenländer (ARGEFA) fand dieses Jahr am österreichischen Mondsee statt. Im Zentrum des Treffens standen der Klimawandel und die Rolle der Wasserkraft. Die Experten stellten in Frage, ob aufgrund der geringen Wassermengen in Alpenflüssen im Winter und Sommer, ein weiterer Ausbau energetisch überhaupt sinnvoll ist. Durch die steigenden Temperaturen im Sommer nimmt die Zahl an Klimalanlagen auch in Zentraleuropa rasant zu. Gleichzeitig fällt weniger Regen, was die Stromproduktion beeinträchtigt. Zum Abschluss der Tagung besichtigten die Vertreter aus Österreich, der Schweiz, Südtirol, Slowenien, Baden-Württemberg und Bayern noch Europas längsten Fischpass an der Donau zwischen Ottensheim und Wilhering. **Thomas Funke**



Die neuen Fischer von links nach rechts: Klaus Steiner (Traunstein), Alexander Flierl (Schwandorf), Dr. Gerhard Hopp (Cham), Volker Bauer (Roth), Eric Reißwenger (Kempten), Dr. Harald Schwartz (Sulzbach-Rosenberg), Dr. Otto Hünnerkopf (Kitzingen), Steffen Vogel (Haßfurt). Nicht im Bild ist Ernst Weisenbusch (München).

NEUE FISCHER IM LANDTAG

Neun Abgeordnete des Bayerischen Landtags haben im Juli erfolgreich ihre Fischerprüfung abgelegt. Das stärkt das Verständnis für fischereiliche Probleme im Parlament und die Abgeordneten bekommen einen tieferen Einblick in die Arbeit der Fischereivereine und -verbände. Wir wünschen Petri Heil!

Thomas Funke



Franz Geldhauser, bayerisches Landwirtschaftsministerium, Albert Göttele, LFV, und Manuel Pretzel, Museumsdirektor, eröffnen stolz die neue Fischereiabteilung.

ERÖFFNUNG DER NEUGESTALTETEN FISCHEREIABTEILUNG IM DJFM

50 geladene Gäste feierten die Eröffnung der Dauerausstellung „Wasserwelten – Fischgeschichten“ im Jagd- und Fischereimuseum. Die Ausstellung steht nun den Besuchern offen und lädt ein, das Museum neu zu entdecken.

Die Ausstellung erzählt vom Leben der Fische in Deutschlands Seen und Flüssen. Der Besucher taucht ein in die Welt unter Wasser und trifft trockenem Fußes auf die Fische in ihrem Lebensraum. Neun Dioramen zeigen reale Gewässerlandschaften, die mit natürlichen Materialien nachgebaut wurden. Naturgetreue Präparate typischer Fischarten erzählen durch moderne Medien von ihrer Art zu leben und ihrer Umwelt. Das offene Konzept der Ausstellung erlaubt es Kindern, die Ausstellungsstücke spielerisch zu erleben, in Höhlen und Schiffe zu klettern und versteckte Geheimnisse zu entdecken. In Kurzfilmen lernen sie „Ortszeugen“ kennen, also Personen, die in besonderer Art und Weise mit dem dargestellten Gewässer verbunden sind. Die Besucher erhalten so einen sehr persönlichen Zugang zu Isar, Donau, Chiem- und Königssee, Donau, Rhein, Altwassertümpel, Müritz und Elbe.

Steffi Schütze



Ein Besuch, der sich lohnt!

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum, Neuhauser Str. 2, 80333 München
www.jagd-fischerei-museum.de

JUNGE KÜNSTLER IM MUSEUM

Im Rahmen der jährlichen Schulkalender-Malaktion prämierte Staatssekretärin Carolina Trautner die zehn besten Tierzeichnungen. LFV Vizepräsident, Willi Ruff freute sich besonders mit den Siegerkindern, die mit ihrer Fischzeichnung gewonnen hatten. Die Grundschüler aus ganz Bayern bekamen nicht nur eine Urkunde, sondern auch einen Besuch ins Sea Life München, eine Revierbegehung oder eine Falkenvorführung für die ganze Klasse spendiert. Entsprechend groß war der Jubel der Mitschüler und die Freude über einen spannenden Schulausflug.

Den Schulkalender erstellen Jäger und Fischer gemeinsam bereits seit 29 Jahren und verteilen ihn kostenlos an alle bayerischen 3. und 4. Klassen.

Steffi Schütze





FRANZ GEIGER ZUM 70.

Am 6. Juli feierte Franz Geiger seinen 70. Geburtstag. Er ist seit 2014 als Präsident des Fischereiverbands Oberbayern Mitglied des geschäftsführenden LFV Präsidiums.

Es ist ihm ein besonderes Anliegen, das Ansehen der Fischerei in der Öffentlichkeit zu heben und Aufklärungsarbeit zu leisten. Hierfür steht er mit großem persönlichem Einsatz auf den fischereilichen Messen allseits als kompetenter Gesprächspartner und Vermittler der Interessen der Fischerei zur Verfügung. Für das neue Lebensjahr wünscht der LFV alles Gute und sagt danke für die gute Zusammenarbeit.

Steffi Schütze



Immer mit vollem Einsatz: Dr. Robert Klupp beim E-Fischen

DR. ROBERT KLUPP

verabschiedete sich nach 13 Jahren als Vorsitzender des Ausschusses für Fischerei und Gewässerschutz. Der LFV bedankt sich für seinen unermüdlichen Einsatz in diesem Gremium, durch das speziell das Präsidium des LFV in diesem Zeitraum eine Vielzahl wichtiger Handlungsempfehlungen und Impulse erhielt.

Auf seine unverkennbare Art und Weise setzte sich Robert Klupp nicht nur fachlich, sondern in gleicher Weise leidenschaftlich für den Schutz der heimischen Fischfauna und die Förderung der heimischen Fischerei ein.

Am 30. Juli feierte Robert Klupp auch seinen 70. Geburtstag. Die Bayerische Fischerei gratuliert recht herzlich und wünscht: Alles Gute, Glück und Gesundheit für die Zukunft.

Steffi Schütze

✓ Fliegenfischer-Katalog 2018/2019
 mit 224 Seiten - **gleich bestellen!!**
 ✓ Top-Marken mit Top-Qualität
 ✓ Viele Neuheiten für 2018
 ✓ Viele Sonderangebote
 ✓ riesige Fliegenauswahl,
 einzigartige Produkte

€ 5,- Willkommensgutschein*!
 (*40,- Mindestbestellwert) Code: lf2018

www.rudiheger.eu
 Rudi Heger GmbH • Hauptstrasse 4 • D-83313 Stegsdorf • Tel. (+49) 08682 / 7070

Brücken Aitel

An der Brücke
reicht ne
kurze Rute



Mit Geflecht-
schnur spürt Ihr
Bisse am besten



Die besten
Köder sind
bullige
Wobblers



Brücken-Aitel
mit Appetit auf
Bully-Wobbler

An und unter Brücken stehen oft dicke Döbel.

Döbel, Dickköpfe, Aitel gibts an vielen Bächen und Flüssen. Die faulen Fische lieben die Umgebung der Menschen. Sie sind Allesfresser, und ernähren sich gerne von dem, was ins Wasser geworfen wird, oder fällt. Und an Brücken fällt besonders viel davon - und landet maulgerecht direkt vor den Fischen.

An Brücken, unter Brücken, finden sich immer Döbel. Zusätzlich zu Küchenabfällen, die Anwohner und Passanten nur zu gerne im Bach oder Fluss entsorgen, fällt für die Dicken so manches Brötchen ab, von den Entenfütterern, manchmal auch von einem unbekannten Gewerbetreibenden, der nach einem Tag im Schnellgastronomiebetrieb oder der kleinen Bäckerei noch Brot und Brötchen übrig hat. Jede Menge Futter, also. Neben den Döbeln tun sich auch Kleinfische am menschlichen Futter gütlich, und fallen dann wieder

rum den Dickköpfen zum Opfer, die die Küchenkost von oben nur zu gerne mit lecker Fischfilet abrunden. Abgesehen von den guten Gaben der Menschen landet an den Betonbehauungen auch jede Menge Vogelkot im Wasser; das füttert die Kleintiere ab, düngt die Algenteppiche und wird auch von den Aiteln gern genommen. Was auch noch von oben kommt, sind Vogelküken, sowie Tag- und Nachtinsekten. Unter vielen Brücken, besonders in städtischen Strecken, brüten Tauben, bisweilen auch andere Vögel. Deren Küken fallen schon mal nackt oder leicht beflauscht aus dem Nest. Haps - und weg sind sie.

Wo Brücken sind, ist auch immer Beleuchtung. Die lockt nachts Insekten an, die, vom langen Flug um die Lampen, schließlich ermattet, ermüdet zu Boden fallen. Von dort trudeln sie dann ins Wasser - wenn sie nicht gleich dort landen. Und dann sind da noch



die Spinnen, in deren Netzen sich viele Fliegen, Falter und so weiter verfangen, die dort jedoch beileibe nicht alle kleben bleiben. Außerdem ist eine Brücke immer eines: Nämlich ein Dach über dem Döbelkopf. Kormorane gehen hier ungern hin, weil sie die Nähe des Menschen fürchten, der auf der Brücke fährt, geht und steht. Und für Freund Reiher gibt's am Tiefwasser unter der Brücke, an den glatten Betonwänden nichts, worauf er sich stellen könnte. Perfekt also auch für den Aitel-Nachwuchs. Den wollen wir aber nicht fangen, sondern nur schöne fette Döbel, bei denen sich das Filetieren auch lohnt, oder das Fischpflanzler groß genug wird.. Um die Großen gezielt anzusprechen, nehmt ihr am besten dicke, breite Wobbler, bei denen die Kleineren entweder flüchten oder das Maul zumachen. Die Wobbler müssen da-

bei nicht unbedingt fischförmig sein; es fängt so ziemlich alles, was fressbar ist, auch Imitationen von Vögeln, Mäusen oder Heuschrecken. Hauptsache: Fett. Mit den Dicken macht die Fischerei auch großen Spaß. Serviert die Dinger einfach werfend unter die Brücke, oder lasst sie mit der Strömung an die Fische herantreiben. Manchmal ist das eine besser, manchmal das andere. Dicke Döbel schnappen gerne mal nach einem Köder, der laut, geräuschvoll - vor allem aber maulgerecht! - ins Wasser fällt, wie ein Vogelkücken oder ein Futterbrocken für die Enten - wo es so viel zu fressen gibt, muss der Fisch sich ja nicht viel bewegen.

Je genauer, platzierter Eure Würfe sitzen, desto besser. Die guten Döbel hocken meist genau da, wo sie das meiste abbekommen und die Strömung gleichzeitig so gering ist, dass sie nicht viel Kraft verbrau-

chen. Hat sich an einem Brückenpfeiler Totholz verfangen, dicke Maisbüschel, eingetragen von Meister Biber, oder Grasschnitt von einer Schilf- oder Ufermahd, so bremst das die Strömung. So stehen im Strömungsschatten dieser natürlichen Strömungsabweiser ganz sicher welche. Das gleiche gilt für Totholz, Äste oder dicke Steine, Betonbrocken. Auch die unmittelbare Umgebung der Mauern ist gut. Wer von Euch den Wurf unter's Betonbauwerk scheut, sollte seinen Wobbler einfach der Strömung anvertrauen, und dann, wenn der Köder die gewünschte Position erreicht hat, mit der Führung beginnen. So trägt der Köder sicher keine Blessuren davon, die beim Zielwerfen unter die Brücke und beim einen oder anderen Mauerkontakt ansonsten schon mal auftreten. Die Bisse sind kurz und knackig, verfolgen tun viele Brücken-Döbel den Köder nicht allzu weit. Mit geflochtener Schnur bekommt man die Anfasser am besten mit und die Köder lassen sich damit noch dazu optimal steuern. Beim Drill kommen Euch die Döbel meist schnell entgegen; wenn nicht, dann zwingt sie ruhig mittels Kurbel oder Pumpen aus der Behausung, weil sie dort sonst zu viel Unruhe machen. Drillt sie aber nicht so stark, dass sie an der Oberfläche schlagen oder schwallen. Aber auch wenn das nicht geschieht, ist nach einigen wenigen Fischen meist Schluss mit Fangen. Macht aber nichts - dann geht Ihr eben einfach weiter zur nächsten Brücke... ;-)

Michael Deeg

Kommende Seminare 2018

Liebe Jugendleiterinnen und Jugendleiter, im Seminarjahr 2018 haben wir wieder einige neue Angebote für Euch im Programm. Ihr könnt bei unseren **praxisnahen Seminaren** neue Anregungen für die Arbeit mit Eurer Jugendgruppe sammeln.

Folgende Seminare bieten wir für Euch und Euer Jugendleitungsteam an:

Fischer machen Schule: Praxisforum

13.10.2018 (Beilngries)

Grundlagenseminar Jugendarbeit Herbst, Teil 1

26.10. – 28.10.2018 (Würzburg)

Fachforum Jugendleiter Herbst

04.11.2018 (Beilngries)

Grundlagenseminar Jugendarbeit Herbst, Teil 2

30.11. – 02.12.2018 (Würzburg)

Damit Ihr von Anfang an über unser Angebot informiert seid, stellen wir Euch ein **Seminarprogramm** zur Verfügung.

Dieses könnt Ihr auf unserer Website www.fischerjugend.de herunterladen.

Oder schreibt einfach eine E-Mail an info@fischerjugend.de.



Bayerisches Jugendkönigsfischen in der Oberpfalz

Willkommen bei Freunden

Zum 38. Bayerischen Jugendkönigsfischen lud die Bezirksjugendleitung Oberpfalz die 28 Jungfischer / -innen aus den sieben Fischereiverbänden Bayerns ein. Die vier besten Jugendlichen aus jedem Bezirk mussten bei den Wettkämpfen in Knotenkunde, Artenbestimmung und Casting Ziel und Weit ihr Wissen und ihre Fertigkeiten unter Beweis stellen. Im Vordergrund steht neben der fischereilichen Hege und der Aus- und Fortbildung auch die Kameradschaft untereinander.

Nach dem Einchecken der Jugendlichen und deren Betreuer /-innen in das Panorama Hotel in Neunburg vorm Wald, wurden dann die Startunterlagen kontrolliert und als Erstes die zwei Indoor Wettkämpfe Knotenkunde und Wissenstest abgelegt. Fünf verschiedene Knoten müssen an einem Meter Schnur gebunden werden. Hier werden die Sauberkeit, Länge und Festigkeit geprüft und bewertet. Nach einer kurzen Pause geht es mit dem Artenbestimmungsquiz weiter, in dem 30 Fragen aus 5 Fachgebieten aus dem gültigen Prüfungskatalog richtig beantwortet werden müssen. Dann dürfen die Jungfischer /-innen endlich ihre Geschicklichkeit beim sogenannten Casting zeigen. Hier werden die zwei Disziplinen Gewicht Präzision und Gewicht Weit abgeprüft. Bei der Präzision muss der Jugendliche versuchen eine „Zielscheibe“, das Ahrenbergtuch aus fünf verschiedenen Entfernungen mit fünf verschiedenen Wurfstilen möglichst präzise zu treffen. Anschließend steht die Gewässerbe-

wurde von den Jungfishern /-innen begutachtet. Sie können so ihre Angeltechniken festlegen, um beim Königsfischen am nächsten Tag einen Fisch zu landen. Alle gefangenen Fische werden vom gastgebenden Verein gänzlich verwertet und der heimischen Fischküche zugeführt. Ende September werden die Köstlichkeiten auf dem Landesfischereitag in Würzburg an Teilnehmer und Besucher verteilt.

Endlich, nach den ganzen Strapazen der Wettkämpfe und der Gewässerbegehung, konnten sich alle Jugendlichen und Betreuer bei einem gemütlichen Abend entspannen. Die Bezirksjugendleitung der Oberpfalz hatte sich für ein Spanferkel entschieden und es schmeckte allen vorzüglich. Sonntagmorgen ging es für die Teilnehmer und Betreuer schon um 05.00 Uhr an den Stausee. Um 05.30 Uhr begann das Königsfischen, die eingeteilten Aufsichten beobachteten die Jungfischer /-innen beim Angeln und achteten auf die Einhaltung der Regeln. Schon wurden die ersten Fische gefangen, gemessen, gewogen und versorgt. Die Jungangler /-innen

ließen sich auch vom Regen nicht aufhalten und so konnten viele Brachsen dem Gewässer entnommen werden.

Um 10.00 Uhr war das Königsfischen beendet und alle Jungfischer/-innen wurden von den Betreuern abgeholt und ins Hotel gebracht. Nach dem Verladen von Ausrüstung und Gepäck gab es ein tolles Mittagsbuffet.

Verbandspräsident Hans Holler bedankte sich in seiner Rede vor der Siegerehrung bei den Helfern und bei den Jugendlichen für ihr waidgerechtes Verhalten am Gewässer. Zweite Bürgermeisterin, Margit Reichl, dankte den anwesenden Junganglern ebenfalls für ihr Verhalten am Gewässer und dem Fischereiverein Neunburg v. W. für den ehrenamtlichen Beitrag zum Umweltschutz an den Gewässern. Danach übernahm der stellvertretende Landesjugendleiter, Andi Tröster, die Moderation der Auswertung. Er dankte allen, die sich für das Gelingen des Bayerischen Jugendkönigsfischen eingesetzt hatten und begann mit der Einzelwertung, die aus allen vier Wettbewerben, nämlich Knotenkunde, Wissenstest, Casting (Präzision und Weit) und dem Angeln berechnet wurde. Bester Jungfischer aus den sieben Fischereivereinen wurde Thomas Weinfurter aus Niederbayern vor Michael Brandl und Georg Schuhbauer aus der Oberpfalz. Das beste Mädchen kommt aus Oberbayern und heißt Lara Barucha - sie belegte Platz 13.

Danach konnte sich Thomas Weinfurter aus Niederbayern noch als neuer Bayerischer Jugendfischerkönig proklamieren lassen. Er wird in Würzburg die begehrte Königskette aus den Händen von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber verliehen bekommen.

Bei der Mannschaftswertung, in der alle „Fleißdisziplinen“ (ohne Angeln) gewertet werden, hatten in diesem Jahr die Jungfischer/-innen aus der Oberpfalz die Nase vorn. Dahinter folgten die Teams

aus Oberfranken und der schwäbischen Fischerjugend. Alle Teilnehmenden bekamen noch ein kleines Erinnerungsgeschenk an die schönen Stunden in der Oberpfalz von Bezirksjugendleiter Reinhard Wallit-

schek überreicht.

Eine schöne und gelungene Veranstaltung, die uns die Bezirksjugendleitung Oberpfalz ermöglicht hat. Wir danken allen Beteiligten für die schönen gemeinsamen Stunden.

Andi Tröster

DER FISCHERJUGEND COMIC



Viele bayerischen Flüsse und Kanäle sind zwischenzeitlich zur Heimat verschiedener Grundelarten geworden, die ursprünglich aus dem Schwarzmeergebiet stammen. Zwischenzeitlich sind diese „Neozoen“, wie man im Fachjargon „Neue Tiere“, eingewanderte Tierarten, nennt, vielerorts zur Hauptspeise der Zander geworden. Das heißt: Wo Ihr Grundeln fangt, fangt Ihr auch Zander; am besten natürlich mit toten Grundeln als Köder, oder mit Grundel-Nachbildungen aus Gummi.

BRACHSE MIT KARTOFFELSTAMPF UND CURRYBUTTER



Zubereitungszeit: 30 min

Garzeit ca.: 30 min

Schwierigkeitsgrad: leicht

Zutaten für 4 Personen:

600 g mehligkochende
Kartoffeln
75 g Butter
2 Curryblätter
1 TL Currypulver
2 EL Zitronensaft
1 TL scharfer Senf
Salz
Pfeffer, aus der Mühle
50 g rote Linsen
8 kleine Brachsenfilets,
à ca. 80 g (mit Haut)
2 EL Pflanzenöl
ca. 150 ml heiße Milch
Thymian, zum Garnieren

Zubereitung:

- Die Kartoffeln waschen und ca. 30 Minuten gar dämpfen.
- 50 g Butter in einem Topf schmelzen lassen. ➤ Die Curryblätter, Currypulver, Zitronensaft, Senf, Salz und Pfeffer unterrühren, abschmecken und bei milder Hitze ziehen lassen.
- Die Linsen in kochendem Wasser ca. 10 Minuten mit leichtem Biss garen.
- Die Brachsen abbrausen, trocken tupfen, mit Salz und Pfeffer würzen und in einer heißen, beschichteten Pfanne im Öl auf der Hautseite 2-3 Minuten anbraten.
- Wenden und ca. 2 Minuten gar ziehen lassen.
- Die Kartoffeln pellen und stampfen. ➤ Die übrige Butter mit der heißen Milch zugeben und zu einem cremigen Kartoffelstampf verrühren. ➤ Mit Salz abschmecken und auf Tellern anrichten. ➤ Den Fisch mit den abgetropften Linsen darauf setzen, die Currybutter darüber träufeln und mit Thymian garniert servieren.

Guten Appetit!



Fischzucht MAUKA

Seit 1919 Satzfischzucht des Landesfischerverbandes Bayern e.V.

85376 Massenhausen · Neufahrner Str. 6 · Telefon 0 81 65/82 08 · Fax 081 65/986 25 · eMail: fischzucht-mauka@lfvbayern.de

PREISLISTE

Stand Januar 2018

	50 bis 100 Stück	bis 1.000 Stück	ab 1.000 Stück
Äschen			
9–12 cm	1,32 €	1,04 €	0,94 €
12–15 cm	1,87 €	1,30 €	1,21 €
2-sömmerlg			
15–18 cm	2,92 €	1,81 €	1,65 €
18–21 cm	3,85 €	2,64 €	2,42 €
Bachforellen			
6–9 cm	0,44 €	0,37 €	0,32 €
9–12 cm	0,49 €	0,42 €	0,37 €
12–15 cm	0,77 €	0,63 €	0,53 €
15–18 cm	0,99 €	0,79 €	0,68 €
2-sömmerlg in cm			
18–21 cm	9,50 €/kg	9,50 €/kg	8,50 €/kg
21–25 cm	9,00 €/kg	9,00 €/kg	8,00 €/kg
2-sömmerlg Stück/g			
300–600 g	8,50 €/kg	8,50 €/kg	6,90 €/kg
600–900 g	9,50 €/kg	9,00 €/kg	7,90 €/kg
Regenbogenforellen			
9–12 cm	0,49 €	0,42 €	0,37 €
12–15 cm	0,66 €	0,58 €	0,53 €
15–18 cm	0,88 €	0,74 €	0,63 €
18–21 cm	1,32 €	1,05 €	1,00 €
2-sömmerlg Stück/g			
300–600 g	7,50 €/kg	6,50 €/kg	5,60 €/kg
600–900 g	8,50 €/kg	7,50 €/kg	6,60 €/kg
Elsässer Saiblinge			
12–15 cm	1,20 €	0,90 €	
15–18 cm	1,30 €	1,10 €	

Äschen, Bachforellen und Regenbogenforellen sind zum Abbau der Fischereibürokratie im Rahmen der Artenschutzprogramme der Bundesfischereiverwaltung für den Fischfang freigegeben.

Huchen und Saiblinge auf Anfrage. Eier und Brut von Bach-, Regenbogen-, Steinforellen sowie Bach-, See-, Bitterling und Huchen auf Nachfrage.

Für den Verkauf gelten die Liefer- und Verkaufsbedingungen des Deutschen Fischereiverbandes. Bei größeren Mengen unterbreiten wir Ihnen gerne ein spezielles Angebot. Preise ab Anlage zzgl. gesetzlicher MwSt.

Berechnung Transportkosten bei Lieferung!

Warenwert bis 750 €
zzgl. 0,90 €/Doppelkarton

von 750 € bis 1500 €
zzgl. 0,70 €/Doppelkarton

> 1500 € frei Gewässer bis 150 km Umkreis

evtl. andere LKW-Maut wird separat berechnet

Fischverkauf nur nach telefonischer

Vorbestellung möglich

Wir freuen uns auf einen Besuch in unserer Fischzucht.

Ihre Fischzuchtleitung,

Matthias Hummel und Philipp Zechmeister

Für die Hygiene in Wirtschaftsteichen



Fadenalgen? Sauerstoffmangel? Parasitenbefall?

Peridox®

- Beseitigt Schadorganismen in Fischteichen
- Wirksam gegen Parasiten wie Ichthyo und deren Zwischenstadien
- Effektiv gegen Fadenalgen
- Zulässig für bespannte Teiche
- Erhöht Sauerstoffgehalt & Karbonathärte
- Sichere Anwendung & optimierte Wirkung

Mit Peridox® schützen Sie Ihren Fischbestand effektiv, da es über einen pH-Wert stabilisierenden Wirkstoff verfügt. Der enthaltene Wirkstoff ist rückstandsfrei abbaubar, wodurch sich keine Wartezeit zwischen Produktanwendung und Schlachtung ergibt.

Peridox® wird bei Sauerstoffmangel und Parasitenbefall großflächig in den Teich eingestreut, Fadenalgenester werden direkt behandelt.



Bitte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformationen lesen.

fisch-fit

Extrudiertes Forellenfutter

schwimmend und sinkend 

in Spitzenqualität - www.fischfit.de

Interquell Wehringen/Bayern Tel. 08234 / 96 22-0

Fachberatung: Georg Breu Tel. 08232 / 51 16



Unterstützen Sie die Arbeit des LFV Bayern!

Mit Ihrer Spende fördern Sie die ideellen Ziele des Verbandes und helfen ihm die zahlreichen Aktivitäten zum Schutz und Aufbau eines intakten Lebensraumes in stehenden und fließenden Gewässern voran zu treiben.

Spendenkonto unter Angabe des Verwendungszwecks: GEWÄSSERSCHUTZ

Landesfischereiverband Bayern e.V., Konto: Münchner Bank e.G.
IBAN: DE07 7019 0000 0002 8256 35, BIC: GENODEF1M01

Medaillen für Fischerkönige

www.fischerkoenig.info



999er Silber • Ø 40 mm • € 65,00

Rückseite

Renate Heberle

Netzfabrikation - Altusried



Fischnetze aller Art
Sportnetze
Schutznetze
Sicherheitsnetze
Dekorationsnetze
Abspernetze
Fordern Sie unsere Preisliste an!

Altusriederstraße 11 - Tel. 08373/7267 - info@heberle-netze.de
87452 Altusried - Fax: 08373/1077 - www.heberle-netze.de

Internet-Shop: www.heberle-netze.de

Hier könnte auch Ihre Werbung stehen!

Anzeigenschluß der nächsten Ausgabe von Bayerns Fischerei + Gewässer: 25.10.2018
Bitte kontaktieren Sie unsere Anzeigenabteilung unter: Tel. 089-642726-51 oder per Email unter: steffi.schuetze@lfvbayern.de

ENGEL NETZE

Beste Qualität seit 1951

ABDECKNETZE

Zum Schutz Ihrer Gewässer

Unsere PE-Abdecknetze sind optimal zum Schutz gegen Greifvögel und andere Räuber geeignet. Das robuste PE-Material nimmt kein Wasser auf, verfügt über eine gute UV-Beständigkeit und ist dadurch besonders lange haltbar. Neben unserer breiten Auswahl an Abdecknetzen bieten wir zudem individuelle Lösungen nach Maß an.
Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Leichtes Ölzeug



- sehr leichte Jacken und Hosen
- absolut wasserdicht
- atmungsaktiv
- S-4XL
- ab 77,35 €

Netze ~Kleidung~ Fanggeräte

Bestellen Sie auf www.engelnetze.com



KOMPETENZ IM UND AM GEWÄSSER
INGENIEURBÜRO WEIERICH

ERHEBEN · BEWERTEN · PLANEN

Reihensstraße 21
97514 Tretzendorf

Phone: 0151 - 153 012 45
Email: info@ing-weierich.de
www.ing-weierich.de

ELEKTROFISCHEN

»leicht gemacht«

ELEKTRO-FISCHFANG-GERÄTE tragbar / stationär
Anoden / Kathoden / Fischereibedarf



seit 1972

EFKO-Elektro-Fischfangergeräte GmbH

Pommernstr. 9 - D-88299 Leutkirch/Allgäu - Tel. 07561/3133 - Fax 07561/4768

Bayerns größte Ausstellung an Freizeitbooten. Ständig über 800 Boote lagern!

- große Auswahl an Ruder- und Angelbooten
- Schnäppchenmarkt Ruderboote bis 5,00 m ab 549,- €
- besuchen Sie unseren Internetshop unter www.waterworld24.com
- Händleranfragen erwünscht!

WaterWorld Dreisbusch
Bichmannstr. 7 • 84174 Eching • Tel. 08769/928765

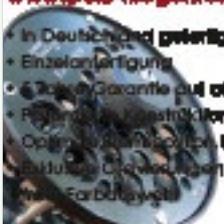
www.waterworld24.de



INNOVATION FÜR FLIEGENFISCHER
www.polsk-fliegenrollen.de

- In Deutschland produziert
- Einzelanfertigung
- 100% Carbonite auf alle Teile
- Polier- und Beschichtung
- Optimale Gewichte
- 100% Ungarn
- 100% Für Dürresweis

09044 7349




IMPRESSUM:

Bayerns Fischerei+Gewässer
Das Magazin des Landesfischereiverbands
Bayern e.V.

Inhaber und Verleger:
Landesfischereiverband Bayern e.V.,
Mittenheimer Str. 4,
85764 Oberschleißheim
Telefon (0 89) 64 27 26-0
Fax (0 89) 64 27 26-66,
E-Mail: poststelle@lfvbayern.de
Internet: www.lfvbayern.de

Redaktion (Anschrift wie oben):
Verantwortlich: Thomas Funke,
Verantwortlich für den Regionalteil:
der jeweilige Bezirksverband.
Verantwortlich für die Jugend-Info:
Eduard Stöhr
Anzeigen: Stefanie Schütze

Gestaltung und Produktion:
Knoch & Friends Kommunikationsdesign
Artdirection /Layout: Michael Knoch

Druck und Versand:
Druckhaus Kastner GmbH,
Schloßhof 2-6, 85283 Wolnzach

Erscheinungsweise:
Diese Broschüre erscheint 4mal jährlich,
am 1. 3., 1. 6., 1. 9. und 1. 12.
Redaktionsschluss für eingesandte Beiträge:
4 Wochen vor dem jeweiligen Erscheinungs-
termin.

Die veröffentlichten Beiträge geben die
Meinung der Verfasser, nicht unbedingt
die der Redaktion wieder.
Der Abdruck ist honorarfrei.
Bezugspreis + Versandkosten im Jahresabonne-
ment: 8,- €. Für Mitglieder ist der Bezugspreis
im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Anzeigenpreisliste bitte anfordern.

Gedruckt auf chlor- und säurefrei
gebleichtem Papier

IMMOBILIEN

Zwei schöne Wohnungen mit 4% Rendite
in der www.Villa-Gutshof.de ab 29.900 €
bei Bad Kötzing (300 m zum weißen Re-
gen und Teiche) von privat zu verkaufen.
(möbliert und mit Balkon, Bj 1996, 25 qm
bzw 40 qm). Tel. 0173 - 697 95 68;
Email: t.kopp@me.com

ANGELGERÄTE

Neues von Bushhunter -
www.bushhunter.de
Der Visitor - ein steuerbarer Sideplaner
mit außergewöhnlichen Laufeigenschaften.

LIPNOSTAUSEE

Das größte Binnengewässer der Tschechischen Republik,
in herrlicher Gebirgslandschaft, 800 m U.M., hervorragen-
de Bedingungen für Angel- und Familienurlaub! - Grätis-
katalog Ferienhäuser anfordern.
E.m.s. Reisen GmbH, Pojska Nr.10
40602 Decin 6, CR,
Tel./Fax: 00420412636413, www.lipnostausee.com

INTERNET ADRESSEN

www.bushhunter.de
www.anglerbund-bavaria.de

Kleins Grätenschneider Das Original



Unsere Grätenschneider schneiden Fischfilets bis zu 40 cm
Breite und als einzige auch Fischfiletstreifen (Chips). Alle
Grätenschneider sind einfach im Geschirrspüler zu reinigen.

Produktpalette:

„Klein Eins“	9 cm
„Klein Zwei“	15 cm
„Klein Drei“	30 cm (auch elektrisch)
„Klein Vier“	40 cm (auch elektrisch)

**Grätengeschnittener
Fisch isst sich besser!**

Firma Grätenkleinschneider Erich Klein
Kohlenplatte 13 • D-91604 Flachslanden • Tel.: +49 9829 801 • Fax: +49 9829 932 785
E-Mail: graetenschneider@t-online.de • www.graetenschneider.de

Anzeigenschluß für Ihre
Kleinanzeigen für die Aus-
gabe Dezember 2018 ist
der 25. 10. 2018. Bitte per
E-Mail an: stefi.schuetze@lfvbayern.de
oder per Tele-
fon unter 089-642726-51

Fischereiaufseher und Gewässerwarte

ALUMINIUMSCHILDER FÜR EINSATZFahrzeuge

Größe 12 x 9 cm, mit Saugnapf zum
Anbringen an der Windschutzscheibe

Prels Jewells EUR 6,90/Stück

incl. MwSt. zzgl. Versandkosten

Zu beziehen beim:

Landesfischereiverband Bayern e.V.
Mittenheimer Str. 4 | 85764 Oberschleißheim





Mein Name ist Fritz, Fischers Fritz!



Wasser & Land



Mensch & Natur



Genuss & Stil

Aus der
Servus
Familie

Frisch gefischt – jetzt im Handel
oder als Abo auf fritzmagazin.com



Ihr Partner für anspruchsvolle Angelreisen!

Seit 30 Jahren schnüren wir Komplett-Pakete für zufriedene Angler. Unser Team umfasst neben ausgebildeten Flug- und Fährspezialisten auch begeisterte Angler, die jedes Reiseziel und Revier aus eigener Erfahrung kennen.

Bei uns sind Sie in guten Händen!



NORWEGEN

- Komfortable Ferienhäuser
- Erstklassige Angelboote
- Professionelles Guiding
- Komplett-Pakete mit Flug und Transfer
- Günstige Fahrtarife



IRLAND

- Entspannung pur auf der Grünen Insel
- Ferien auf dem Hausboot
- Erfolgreich an See & Fluss
- Spannendes Küstenangeln
- Meeresangeln mit den besten Skippers

SCHWEDEN

- Gemütliche Ferienhäuser direkt am Wasser
- Topreviere für Hecht, Zander und Barsch
- Lachsangeln der Superlative



ISLAND

- Talknafjordur
- Bolungarvik
- Sudavik



KANADA

- Skeena Salmon Lodge In B. C.
- Dalton Trail Lodge Im Yukon
- Wildnissfischen am Nakina River





Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

OKTOBERFEST DER KLEINEN PREISE!

**10% RABATT
AUF ALLES!***

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DES LFV VOM 4. BIS 6.10.2018!



Um den Rabatt zu erhalten müssen Sie nur diese Anzeige im Original an der Kasse vorlegen!

**UND HIER GIBT'S
DEN RABATT:**

F.P. München-West
Bodenseestraße 275
81249 München
Tel. 089/89328417

F.P. Manching
Schäfflerstraße 14
85077 Manching
Tel. 08459/3236944

F.P. München-Ost
Gruber Straße 9
85599 Parsdorf
Tel. 089/99153827

F.P. Augsburg
Gögginger Straße 93
86199 Augsburg
Tel. 0821/2993797

F.P. Nürnberg
Strawinskystraße 28
90455 Nürnberg
Tel. 09122/8732393

F.P. Straubing
Ittlinger Straße 146
94315 Straubing
Tel. 09421/9639843

F.P. Künzing
Sankt Severin Str. 8
94550 Künzing
Tel. 08549/8458

F.P. Kulmbach/Mainleus
Alte Straße 16
95336 Mainleus
Tel. 09229/9759577

F.P. Kitzingen
Lochweg 16
97318 Kitzingen
Tel. 09321/3831666

*Gültig nur vom 4. bis 6.10.2018 in teilnehmenden Fachmärkten. Gilt auf einen Einkauf auf das komplette, im Laden verfügbare Sortiment inklusive bereits reduzierter Ware. Ausgeschlossen sind Gutscheine und Echolote.

www.fishermans-partner.eu